



Abschied

Du gehst dahin und wirst vielleicht nicht lange
Mich einsam machen. Sieh, du gehst dahin,
Wiegenden Gangs, zaghaft und sehr entschlossen;
Lieb' heißt der Schleier, der vom Haupt dir fällt,
Schicksal das Band, das deinen Busen bindet,
Und ist in deinem Aug' ein Widerschein
Vom Glanze eines hellen Ziels.

Wohlan,

Du kennst den Weg. Doch meinen Blick,
Der dich entließ, hält diese Linie zärtlich fest,
Die deine Schulter in den Abend haucht.
Sei mir nicht böß', auf diese Schulter durst' ich
Das Wort, das allzuschwere Wort nicht legen:
„Ich hab' dich lieb!“ Ihr ist das Licht zu schwer,
Das sie beglänzt, das Rosenblatt zu schwer,
Das aus dem Haar sich löst, und selbst die Liebe
Muß sagen, ihre Hände und ihr Schicksal
Auf diese süße Wölbung zart zu betten.
Wie trüge sie des Abschieds eine Träne?
Die Hände, die sich strecken, dich zu halten,
Du zart Gebild, Verdienst ist's, sie zu kreuzen
Auf leerer Brust.

Wohlan, du gehst dahin!

Doch lange noch durch Traum und Einsamkeit
Will ich dem Singen dieser Linie lauschen,
Die deine Schulter in den Abend haucht.

Wilhelm Michel

Diagnose

Da Stund' um Stunde, selbst die bängste,
Wie Silbergrauses Plätschern kam,
Da ward's ein Tag, wo ich die Aengste
In still-gelass'ner Kühle nahm.

Da tropften alle Qualen nieder,
Sie verken kaum auf meiner Hand,
Sodas ich — endlich Ueberwinder —
Nichts mehr zu überwinden fand.

Ferdinand Hardekopf

Tage des Glücks

Tage gibt es, glückgefüllte Tage,
Die wahrhaftig schon des Nachts beginnen.
Sie durchschimmern Alles und verkünden
Auch das Dunkel schon mit ihrem Strahle.
Dann erheben sie beim Sternenscheine
Aus der blauen Nacht kristall'ner Schale
Lichtgebadet sich wie Königinnen,
Und der Morgenröte Bajadern
Legen ihnen um die weißen Glieder
Ihren Purpur, schieren ihre Pferde
An den Sonnenwagen — Also rollen
Diese hohen königlichen Tage
Durch die Welt. Aus ihren Götterhänden
Reich und unaussprechlich auf uns nieder
Fällt das Glück, gleich Körnern auf die Erde,
Die zu goldenen Früchten sich erstehen:
Nebst Wunschn wird Wille, alles Wollen
Wird zur Tat, und alle Tat zum Segen.
Unter ihrer Näher Spuren spriesen,
Wie die Blumen unter Sommerregen,
Selge Menschenherzen auf und spenden
Jubelnd ihnen Dank. Sie aber gleiten
Schon den Hah' hinab. Von ihrem Rücken
Leuchtet noch einmal der Purpurhimmel —
Dann entschwinden sie in ew'ge Weiten ...
Doch in unsern Herzen zittert immer
Noch ihr Glanz, als ob sie nie entschwinden
Und in Träumen selbst uns noch beglücken —
— Tage gibt es, glückgefüllte Tage,
Die wahrhaftig noch des Nachts nicht enden!

A. De Nora

Phantasia

In bunte, wirbelnde Sonnenstäubchen,
lang auf dem Sopha,
verdaunungstelig,

blase ich die violetten, leicht verschwebenden Rauchringel
meiner in solcher Situation durchaus und über alles verehrten,
solennen Sonntagnachmittagszigarre.

Lachs war tadellos, Rehrücken vorzüglich, Maraskinoaufs auf einfach delizios.

Neben mir,
auf dem türkischen Taburettchen,
duftet bereits der Mokka.

Ich träume.

Durchs Schlüsselloch
kucke ich ins Paradies.

Lämmchen, die mit Tigern weiden, Löwen, die an Blümcchen lecken,
Leierschwänze,
schillernde Araras und Kolibris.

Zwischen blühenden Granalbüschen und Kandelaberbäumen,
aus einer grünen, schimmernden Smaragdweise mit Diamantillen,
blitzt ein riesiger Erarästigel.

Vor der geöffneten Klaviatur,
auf einem vergoldeten, zierlich geschweiften Hockerchen,
die schlanken Hände noch im Schoss, die schönen Augen weitenrückt,
in strahlender Jugend,
ganz Musik, ganz Seele,
— Klara Schumann!

Kleine, nackte, rosige Putten,
schlusshoßrig auf allerhand Wölkchen reitend,
stimmen schon die Instrumente.

Ein alter Herr mit roten Backen
und einem Bart aus Watte wie der Weihnachtsmann,
in blauen, gemälvollen Filzparisern und einem eben solchen Sternenschlafrock,
klopft mit dem Taktstock auf.

„Attention!“

Mit einem Mal,
auf einem langen, grässlich lackierten Blechschild,
in steiler, scheusslicher Antiqua,
lese ich die schönste Aufschrift:

„Non fumare! Défendu de fumer! Please, do not smoke!“

Ich puste empört das Zeug kaputt.

Pphh!

Danke!

Und mit womöglich noch grösserem Behagen als sonst
schlürfe ich den geliebten Mlahhrank.

Arno Holz



FRANZ
GOSZ

Liebesbüşche

Eure Nüstel, dichtverpönnene Büsche,
Bald nun sind sie wieder gelöst, wenn spottend
Pfeifer der Wind durch die leergehüllten Zweige!
Wenig seid ihr selbst: doch flochtet ihr flüsternd
Ein Geheimnis magisch dämmender Schatten
Um die Triebe schwärmender Sommergärten!
Satt sind nun die Hungerigen, die ihr heget,
Euer Werk ist getan — und rausch in die Gasse
Zegt den dürren Rest das knochige Rehrweib.

Ganns v. Gumpenberg



(Sammlung Prof. Meder, München)

Stilleben

Carl Schuch †

Mein letzter Wille

Von Koda Koda

Wir leben (was übrigens viele meiner Mitbürger noch nicht bemerkt zu haben scheinen) in einer schweren, schmerzlichen Zeit. Fast gewaltig heißt es sich heute durchs Leben schlagen — dabei nimmt die Geseßlichkeit des Alltags erschreckend überhand und braucht einen aller halbwegs leichten Erwerbsmöglichkeiten. Ein Schritt abwärts vom ehelichen Weg, dem längsten zum Elend — und du bist die Beute der Völlgehrde. Intenſiv arbeiten, intenſiv und rechtzeitig vorjorgen tut not. Vorjorgen nicht nur für ſich — nein, ſeit die Witwenverbrennung abgeſchafft iſt, dieſe prächtige ökonomiſche Maßregel unſerer Altvordern — auch Vorjorgen für die geliebten Rechtsnachfolger.

In dieſer Erwägung habe ich beſchloſſen, ſchon jetzt mein Teſtament zu machen. Es iſt im Entwurf fertig.

Bei vollkommen klarem Verſtand, ſo klar, wie ich ihn mein Leben lang nicht gehabt habe, verſüge ich, was folgt, als meinen letzten Willen:

Mein Vermögen mit allen Bar und Liegenſchaften gehört meiner Frau. Die Barſchaften ſind in verſchiedenen Weſtentäſchen zerſtreut,

ein großer Teil liegt, mit einem Verbot behaftet, auf dem Gerichtsdepoſitenamt. Mein unbewegliches Vermögen beſteht aus dem Stammgut meiner Familie, das mir mein älterer Bruder ſamt dem Erſtgeburtsrecht für ein Linſengericht überlaſſen hat. Ich trage ihm die Ueberverteilung aber weiter nicht nach.

Unbeſchadet dieſer Verfügung über mein Geſamtvermögen ſoll mein Freund Willem Bunſiedel das Recht haben, ſich aus meinem Nachlaß als Andenken einen beliebigen Gegenſtand auszuwählen, jedoch im Wert nicht über 1 M. 50, ſchreibe: eine Mark fünfzig Pfennig R. W.

Die Tantenmänn aus meinem vor ſechzehn Jahren verſtorbenen Luſtſpiel „Der Räuber von Crucina“ ſchenke ich meinen Beſigern — unter der Bedingung, daß er bei der Uraufführung perſönlich die Titelrolle kreire. Die im letzten Akt vorgeschriebenen Torturen müſſen echt durchgeführt werden.

Viele meiner Bekannten waren Maler. Ich begnabe ſie nun mit den Bildern, die ſie mir einſt geſtiftet haben. Doch ſoll jeder Maler ein von ſeinem Nebenbuhler gemaltes Bild erhalten.

Meinem Paten Paul Geier fällt jener ſchwerſilberne Löffel zu, den er mir bei meiner Lauſe geſpendet hat. Der Löffel iſt ſtark abgenutzt und ſchwärzlich. Er muß vorher vernickelt werden, um genau ſo täuſchend auszuſehen wie damals.

Zwei andre, mit R. v. D. gravierte, prächtige Löffel hinterlaſſe ich meinem liebenswürdigen Gaſtfreund und Mäzen Rudolf v. Deltus. Er wird ſie hoch erfreut begrüßen, ſie ſehlen an ſeinem Duhend.

Alle meine Kämme, Schwämme, Bürſten und dergleichen vermache ich Bunſiedel. Er möge ſie nicht achtlos beſeite legen, ſondern die Gebrauchsanweiſung, die ich für ihn verfaßt habe, leſen und beherzigen — dann wird er die Scheu vor Kamm und Seife bald überwinden. Credit experto.

Mein Patent als Freſchſchwimmer hinterlaſſe ich der Kirche meines Heimatsortes.

Das Erbquartal meines Penſionsanſpruchs von 28 Gulden habe ich vor Jahren Herrn Gedalfe Knochenmehl verpändert. Man beſtreite es ihm nicht.

Ich wünſche, an meinem Rastiertag zu ſterben — und bei heftigem Regen, jedoch ohne überflüſſigen Pomp begraben zu werden. Drei oder vier Pfrieler, etwas Chor und fünfzig bis ſechzig Meter Vereine genügen mir. Am Grab möge Profeſſor Singer jene Rede halten, die uns von frühern Trauerfeierlichkeiten her ſo vertraut iſt.

Rüſſliche Blumen weiſe ich als geſundheitsſchädlich zurück, andre Liebesgaben erblicke ich in Bar. Meine treue Schreibmaſchine ſoll, mit

einem neuen Karbonds geblaut, hinter meinen Berg hergeführt
und dann mit mir befristet werden.

Ich möchte, in Deutschland begraben zu sein — meine
Einsamkeit über bitte ich in meinem teuren Vaterland be-
sitzen. Die Leber, mein kostspieligstes Organ, bändige man
unterm Jamburg aus, sonst ist seine Wirkung normal! doch
noch härter und die ärztliche Wissenschaft nicht.

Bezüglich meiner Gesundheit erbitte ich weiter nichts, ich
pöble aber auf die Pflicht meiner Leber, wenn ich erwarte, daß
man mich neben meine letzte Schilke, Iran. *) besten wird.
Gottse ich das nicht durchzuführen lassen, dann lege man mich
unten meine literarischen Freunde Franz Pfeil und Hermann
Dietz. Was trane über ihrer einstigen Bekanntschaft nicht und
überzeuge sich, am besten durch Betrachten mit lebendigen Eingel-
sch, ob sie wirklich schon tot sind. Jedenfalls muß mein Berg
eine Paradiesinsel erhalten zum Vergnügen von Jambur.

Den Berg erbitte ich höher. In einem Metallberg könnte
ich mich niemals bequemen lassen. Wenn Schmelz muß eine
Einsamkeit mit der Zeitdauer 1900 tragen, unbedenklich: pass
Christum natum. Ich will nicht nach ein paar Jahren als
Hauptbestandteil herangezogen werden.

Ueber die Bezeichnung aller dieser Abhandlungen hat als
Rechtensatzgeber mein Rechtsanwaltschaft zu machen, denn ich
hienall zum erstmaligen Verlassen habe.

Fremden und Fremden, die ich in im Leben mündlich, schriftlich
oder mündlich befristet habe — ihren allen sei hienall verziehen.
Geschlossen und gefertigt zu München im Jambur** 1900.

*) Der Name ist wie natürlich kann noch nicht befristet; ich werde
es nachgeben.

** Jambur — so nennt der gebildete Mensch sein Recht den
Rechtsanwaltschaft sine Jambur.

Herbstsonne

Ein Sonnenstrahl, so matt, so trüblicher,
Als himm' er aus vertorren Himmels her,
Erleucht auf des Erdbens grauer Schattigkeit,
Wird wie die Dual der großen Erquickheit
Und jenes Leibes, da wir einsam harten,
Doch meine Sehnsucht deine Sehnsucht streift,
Doch in der Seele tiefem Wundergarten,
Wo stumme Wünsche späte Nacht erwarren,
Des Paradieses goldner Apfel reife.

Hinter der Welt des Sommers Glück verflieh. —

Was siehst du mir ins Auge so voll Dank?

Wie ward dein Blick so heiß, wenn er den meinen trank,

So trankst du mein Blut von deinem Blut. —

Was küßtest du mein Herz so tief und gut?

Rend Prévot

L'ancien régime

Von Werner Wittgenstein

Die Kaiser, die in langer Reihe an der Elbe standen, wollten
nie so recht mit dem Boden verwaschen. Die roten und gelben
Steine der höchsten Gipfel waren ungeschliffen in das herrliche
Grün hineingeworfen. Aber ein wenig abwärts, dem Parke der
Stadt gegenüber, fand sich ein kleines weißes Haus. Es ist ein
halbes Jahr war es dort, aber man glaubte, es hätte immer da
gestanden, und die Wäpfe der Kaiser grüßten es wie einen alten
Freund, mit dem es sich gut zusammen sein läßt und der sagt gehört.

Der Kaiser da oben hatte sich dieses Haus erbaut und viel
hatte er davon erbeut. Sein altes Heimweh wies er darin gut
Nacht führen. Er war in der Stadt erst gewohnt und doch
hatte er sich darin immer wie ein Fremder gefühlt, und das Ein-
kommen war ihm oft zur Qual geworden, nicht nur jetzt, da er
allein war, sondern auch damals, da er als Kind mit seinen Eltern
in dem großen Mietsbau wohnte hatte. Man wollte er eigenen
Boden unter den Füßen haben und sich selbst führen. Und er
sag in seinem verträgenen Munde und malte parte seine Worte
mitten in einer Zeit, in der die Gemalte mit den besten Jahres-
zeiten der Geschichte litten. Und er ging in seinen Zimmer
auf und ab und sah mit stiller Freude, wie das Bild durch die
guten Verträge kam und die allen großartigen Mittel aus diesem
Hintergrund grünte. Das war eine so mal, seine Zeit gefühlt,
und die Dänen und Elben waren seine guten Freunde. Und
doch ging seine befristet immer noch hinaus in eine Welt, die auf
ihn wartete. Wo lebte er in Isden? Der Professor, der da vor
einer Stunde gegangen war, hatte Isden. Er hatte gesagt:



Charmützelsee

Sie haben dieses Haus ja nicht für die Zukunft gebaut. Dieses Haus wartet nicht auf eine Herkin. Warum in dem großen Garten ein Haus mit nur wenigen Räumen? Ihr Atelier — Ihr Schlafzimmer — ein Speisezimmer — und dieses Wohn- und Arbeitszimmer und dann nur Platz für Wirtschaft und Zubereitung! Da ist ja kein Raum für einen anderen — Ja, in diesem Hause war nur Raum für ihn — Dahin ging seine Sehnsucht nicht — Er kannte die Liebe schon. — Er erwarbte, daß ein Mensch, der immer um ihn sein wollte, ihn hören wollte. Auch die große Liebe gibt es nur für Augenblicke, und das Glück der künftigen Welt mag oft in der Erinnerung an solche Feierstunden liegen. Er hatte es erlebt, und doch gitterte noch große Sehnsucht in ihm. — Und die Worte spürten durch den Raum, die die Melodie seiner Sehnsucht waren: — L'ancien régime — Es war kein Ort, es war eine andere Zeit, es war eine andere Kultur, da er zu Hause war.

Seit der großen Revolution saßen die zu Bois in Deutschland. Drei blonde deutsche Mütter hatten dem Geschick die Söhne geschenkt, und doch hatte er das dunkle Haar und fühlte sich nicht verwahren mit Menschen und Dingen, die ihn umgaben. — Wenn er in der Schule in eine neue Klasse gekommen war und seinen Namen nannte, da klang er ihm selbst so fremd, er war vornehmer, als die Namen, die er vernahm, er war fremder, als die Lehrer und Kameraden nahmen ihn hin wie etwas Seltenes — Sonstliches, mit achtungsvollem Gesicht. Und so waren sie auch zu ihm selbst. Er hatte sich immer Achtung bei ihnen verschafft, aber nie Liebe und wahre Freundschaft. Es war immer so, als wenn er nicht recht zu ihnen gehörte. Und später bei den Mädchen hatte er oft Leidenschaft und große Begeisterung geweckt, aber die Empfindung des stillen besonnenen Zuehörigkeitsgefühles hatte er nicht kennen gelernt. Und auch seine Kunst verband ihn nicht mit der Welt. Sie lobten die kleinen feinen, gefühlstiefen und träumerischen Arbeiten, aber es war offenbar, daß seine Kunst nicht aus dem Gefühle des Dolles heraus geboren war, für das er schaffen sollte, sondern nur aus dem Gefühle seines großen, reichen Herzens. Das aber hätte immer aus einer anderen Welt. — Er wußte, daß er nicht nach Frankreich gehen durfte. Das Frankreich, das seine Heimat war, gab es nicht mehr. Der Döbel hatte es zerstört. — Und doch wußte, wenn er einmal über das Grab seiner Heimat hinwegtreten würde, vielleicht fände er dann in dem Lande Ruhe, in dem er geboren war und dessen Sprache er redete. — Und er reiste nach Frankreich. — Er besuchte den Ort, wo das Schloß seiner Voreltern gestanden hatte. Er sah nahe bei dem Dorf mitten im Felde zwei geradgerichtete Reihen Pappeln und ein großes viereckiges Bassin, auf dem Enten plätscherten. Hier mußte der Park gewesen sein, sonst fand er nichts — gar nichts. — Und es war ihm sehr weh ums Herz. — Des Abends ging er mitle in den Gasthof. Da leuchtete ihm aus dem ländlichen Vorplatze etwas Königlichcs entgegen, und er sah die weiße Marmorstatue einer gekrönten Göttin. — Wie kommt diese Statue hierher? — Es war früher hier im Dorf ein Schloß, die Statue muß in dem Park gestanden haben. — Sind sonst noch Sachen aus dem Schloß im Dorf? — Nein, es ist alles zerstört. Die Statue ist das einzige und sie ist vollkommen erhalten. — Kann ich sie bekommen? — Nein, es hat schon mancher danach gefragt, aber sie soll hier bleiben, sie ist immer hier im Hause gewesen seit jener Zeit. — Aber ich heiße du Bois und bin der Nachkomme von denen, die in dem Schloß gewohnt haben. — Da machte der Wirt ein freundliches Gesicht: — Dann sollen Sie die Statue haben. —

Und als er am anderen Morgen forstür, sahen ihn die Leute an wie ein Döfel, das zur Bestimmung gekommen ist und den entronnten König sieht. — Mit Widerstreben fuhr er nach Paris. Aber er mußte doch diese Stadt gesehen

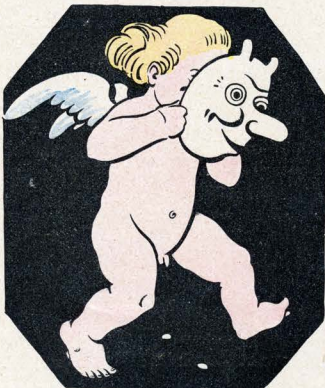
haben und er fand viel Schönheit dort, aber die Menschen waren nicht sein Volk — —

Und nun war er wieder in der Stadt, in der er bleiben wollte. — Mitten durch den Garten auf sein Haus zu lief ein Laubengang. Am Ende des Ganges vor der roten Fohndwand des Hauses stellte er die Statue auf. — Es war spät geworden, als die Arbeiter sich entfernten, und er ging in sein Haus und wartete lange, bis er nicht mehr an das Luststellen und an die fremden Menschen zu denken brauchte. — Dann lief er sich von dem Dollmond in den Garten rufen und er ging über den sibirigen Weg an das Ende des Gartens und nun zurück durch den Laubengang auf die Statue zu. Und von ferne griffte er die Göttin, und fehr Schritt war so fast, wie nie in seinem Leben. Und er ließ sich über der Bank nieder, die unter dem Sockel der Statue stand. Und er sah, wie sich die Göttin Holz vor das rosengelockte Haus gestellt hatte und wie sie mit erhobenem Arm sieghaft in die Welt hinein wirkte, als hätte sie von großer Macht zu künden. Und er blühte sie an und frohlockte:

Die alte Herrschaft ist nicht gerührt. Du hast nur geschlummert — ich habe den Weg zu dir gefunden, und du bist erwacht und föhligst stehst du wieder dort. Die alte Macht ist nun endlich bei mir eingezogen, die mir alles stark und lebensfroh schafft. Die stillen Traumstunden sind wieder gekommen mitten in dieser lauten Welt. Und du sollst herrschen, und die Macht deines Reiches soll meine Schöpfungen werden lassen, und meine Kunst will ich in siefchen hinauf führen, und die Menschen sollen sich wieder unter deine alte Herrschaft beugen und sieghaft selbst du befehlen. — Und er stand auf und pfätschte ein paar Rufen von der Wand und legte sie ihr zu Füßen auf den Sockel in stiller Huldigung.

Liebe Jugend!

Ein biederer sächsischer Landmann kommt an einen östlichen Posthalter, um an seinen Sohn, den tapferen Artilleristen in Metz, ein Paket zu schicken und zwar mit der ermäßigten Taxe von 20 Pfennig. Von dem Beamten befehlt, daß nur bis 3 kg schwere Pakete diese Ermäßigung genießen, und daß es sehr zweckmäßig sei, den Inhalt des ziemlich 6 kg schweren Pakets zu teilen und getrennt zu schicken, erwidert der Bauer, den jungen Beamten mitleidig von oben bis unten muerdend: „Na, quaffeln Se norr wie Sie's verkehrt: in 'Inhalt teilen — 's is nämlich ene Ziehharmonika drin. Sie schlaues Luder!“



W. FRAUENBERG.

Aphorismen

Von Dr. Zaer (Oberdorf)

Die fortschreitende Kultur und Technik macht uns immer abhängiger von Mechanismen — also uns selbst überflüssig.

Wie würde doch das Nashornweibchen erschrecken, wenn es eine Gazelle zur Welt brächte, — Menschen sehen darin nichts Anormes und vergeuden ihre Kräfte an solche Wunder. Kürzer ausgedrückt: Selbstam, daß alle Talmi-Übern gerne Kinder aus echtem Gold hätten!

Es liegt ein Stück Selbstachtung und Achtung vor den Mitmenschen darin, daß man etwas auf sein Keuheres hält, ohne aufzufallen.

Das Programm ihres Lebens schreiben die Kleinen voraus, die Großen hinterdrein.

Echter Humor ist Herzblut — nicht Galle.

Vom Posaunenblasen

Von George Queri

Wie er in Miesbach gewesen ist, der Kreuzschmied, beim großen Veteranenfest, da hat's ihn auch zum Bräu hineingerissen in den Tanzsaal. Der ist so groß, daß ihrer sechzig Paar tanzen können — in Darsching der Obere Wirt hat nur Platz für zehn Paar.

Tanzt hat er nit, der Kreuzschmied. Hat sich nur die Leut der Zeih nach angesehen und hat sich dann zur Musik hindrückt. Er mag sie recht gern, die Musik, aber von der Maß mag er sie halt andern, weil's ihm das Gebör verschlagen hat im Siebziger Krieg.

Und drum mag er die ganz lauten Tön am liebsten. Die von der Posaune, die tun gut! Da weiß man's gleich: ganz hin ist es noch nit, das Gebör.

Immer, wann der Posaunerer sein Messingröhr recht weit herauschiebt, dann brummt's aus der Blasen heraus, so tief und fadesteufelsweit, daß man es bis in den großen Seehin hinab spürt. Da schmunzelt dann der Kreuzschmied und nickt mit dem Kopf Ja und Amen.

Und denkt dabei: wann er das selbige Messingröhr noch weiter herauschieben möcht! Dann tät sie aber einen Drummer, die Posaune, daß die Fenster zittern müßten, und daß es einem den Brustflabab wegwehen tät, den man auf den Handrücken gebreitet hat.

Vielleicht sind die Arm zu kurz von dem mit der Posaune? Nein, die Arm sind nit zu kurz. Der könnt noch einen guten Bauernschurz weiter greifen.

Darum greift er dann nit weiter? He, der hat ja die Kraft nit deryu, der Posaunenblaser. Der drückt das Röhr ein bißel und dann treibt's ihm schon das ganze Badenzen auf.

„Druck, druck!“ schreit der Kreuzschmied. Der Posaunenblaser hat grad eine Pausen und sagt: „Ja kann nit weiter.“

„Jeh, der kann nit. Der Kreuzschmied hat schier ein bißel Mitleid mit dem Burschen, dem so schwachen. Ja, ist nit jeder ein Kreuzschmied, der vier Seiten auf den Buckel schmeißt und spazieren tragt.“

Siehst, jeh treibt's dem Posauner schon wieder die Badenzen so auf.

„Druck, druck!“ schreit der Kreuzschmied. „Jeh, er druckt das Messingröhr mit weiter heraus.“



Susanna im Bade

Paul Rieth (München)

Aber da ist der Kreuzschmied schon da mit einem Hupfer und packt das Bödel und reißt's ganz heraus.

It aber kein Brummer deswegen herausgenommen und die fensterscheiben haben nicht gezittert. — Aber den Kreuzschmied haben sie hinausgeschmissen.

Der Ausländische!

Auch in der Dorfschule war der Lehrer bemüht, frühzeitig den Samen echten Patriotismus in die Kinderseele zu legen. Und seine Arbeit wurde von Erfolg gekrönt. Als in der Religionsstunde der Lehrer die frage an die Kinder richtete, wer unser erster Dorfjahr gewesen sei, antwortete

ein Junge festbewußt: „Der große Kurfürst!“ Als sich niemand weiter nach dieser stolzen Kundgebung mehr meldete, meinte der Lehrer lächelnd: „Habt Ihr denn den Adam ganz vergessen?“

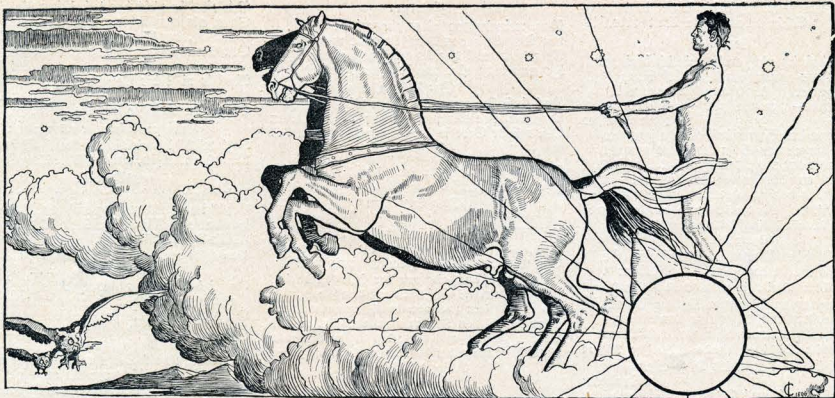
„O, wenn Sie Ausländische auch mitzählen,“ antwortete mit unbeschreiblicher Verachtung in Wort und Miene der kleine, tapfere Patriot.



Der Landbriefträger

Max Hagen (München)

„Wann's nach d' vielen Liebesbrief' gehn tat, d's wo d' Bachhofer-Leni jechter allwei' kriegt, müßet f' z' mindest Drilling kriag'n!“



J. Carben (München)

Die zehnte Muse

Ein Festspiel zur Tagung des Deutschen Museums in München, September 1909, von Fritz von Oßini

Personen:

Homo sapiens, ein Ingenieur,
Die Technik,
Urania, Muse der Astronomie,
Euterpe, Muse der Musik.

ferner die Muses Melopomene, Thalia, Terpsichore, Kleio,
die Musen der Märcer, Architektar und Bildhauerkunst,
Genien der Technik.

Ein monumentaler Treppenaufbau, hinter dem hohe
Zypressen aufragen. Auf der höchsten Stufe ein Thronstül.
Die Musen stehen unter leichten, feierlichen Stängeln ein,
steigen die Stufen empor und gruppierten sich um den
Mittelsitz, den Urania einnimmt.

Urania:

Willkommen, edle Schwestern, Olympiaden —
Zu einer Sitzung hab' ich Euch geladen;
Der Fall ist schwierig, prüft mit Ernst und Fleiß;
Es meldet sich ein selbstam neues Wesen.
Von dem Ihr hier und dort vielleicht gelesen,
Als neues Mitglied an für unsern Kreis.
Die edle Meun will sie zur Zehn ergänzen,
Als Muse möchte die Verneune glänzen
Und zu behaupten wagt sie, daß zurzeit
Die Welt an köstlich wunderbarer Gabe
Durchaus nicht wener ger ihr zu danken habe,
Als Euch und Euren hohen Herrlichkeit.

Euterpe (heftig):

Wie heißt das unverschämte Frauenzimmer?

Urania:

Die Technik!

Euterpe:

Die Kollegin? Nie und nimmer!
Ich glaub', ich hab' sie schon einmal gesehn!
Ein Mannweib ist sie mit beruhten Fingern
Vom Hämmern, Feilen, Bohren, Eisenreh'n,
Hantiert mit Schrauben und dergleichen Dingen,
Hat weder Schick, noch Augen für das Schöne
Und wurde nie von Grazien geküßt!
Für wahrhaft frech erklär' ich ihr Gefäß!
Uns gleich zu sein, als richtige Kämpfin!
(Zusammenredend den Märcern.)

Urania (bestimmend):

Nur Würde ja und Haltung hüßlich bewahrt —
Bedenkt: Wir Musen sind von Götterart
Und dürfen unsern Nimbus nicht verlieren!
Ich schlage vor: wir lassen sie herein,
Dann mag sie ihren Anspruch präzisieren —
Uns ziemt es, vornehm — objektiv zu sein!

Euterpe:

Wir wollen Deinem Wunsch uns gerne fügen
Mit jener Anmut, die Olympier giert —

Und schließlich bleibt's doch immer
ein Vergnügen,
Wenn Eine sich recht fürchterlich blamiert!

Urania:

Terpsichore mit den beschwingten Füßen:
Die Kandidatin magst Du draußen grüßen,
Dann führe sie herein vor unsern Thron!

Euterpe:

Und ich verspreche mir viel Spaß davon!
Terpsichore tänzelt ab. Die übrigen Musen stellen sich
wärdig in Positur.

Die Technik, von Terpsichore geführt, vom Ingenieur
geführt, bertritt die Szene. Sie trägt anmutig flüsternde
moderne Reckelstränge, ein goldenes Zahnrad als Aureole
und in der Hand einen langen Gammerr.

Urania:

Wer ist's, der sich voll Uebermut vermaß,
In unsern Kreis als Zehnte einzutreten?

Technik:

Um diese Ehre hab' ich wohl gebeten,
Doch wahrlich, nicht „voll Uebermut“ geschah's!
Ich bin die Technik, Ihr erlauchten Damen —
Wenn Euch mein Name zu profan ist,
Dann gebt mir freundlich einen andern Namen,
Der mit dem Euren sich an Wohlmut mißt!
Ich bin's, die erst zur Herrin über alles
Die Menschheit macht, und ihr zu Diensten zwingt
Die rohen Kräfte dieses Erdenballes.
Die in des Weltalls fernste Tiefen dringt,
Ich stand es wohl zu sagen nicht erdreußen:
Ich stand dabei als guter Genius,
Als mit dem ersten Werkzeug in den Käufen
Zur Menschheit ward der Pithekanthropus!

Urania:

Und welchen wild-profanißchen Gesellen
Bringst Du als Zeugen mit in das Verhör?

Homo:

Geflattet mir, mich selber vorzustellen:
Ich bin ein Mensch, und zwar ein Ingenieur!
Was Jene sprach, erlaubt, daß ich's befallige,
Verliest es, meine Schönen und bewundert's:
Frau Technik hier, die Wundertätige,
Eie ist die wahre Fürstin des Jahrhundert's!
Die schwersten Rätsel, die uns Menschen plagten
Zeit grau Arbeit, löst sie Etlich um Stück!
In ihren Händen ruht — man darf es sagen! —
Der Menschheit Würde und der
Menschheit Glück!

Euterpe

(mit steigender Festigkeit und Wosheit):
Der Menschheit Glück? Mir schwehlt der
Zorn im Busen —

Sie schafft gemeinen Vorteil und Gemuß,
Bequemlichkeit und Macht und Ueberfluß,
Doch niemals Glück — das schenken!

Das wahre Glück allein gibt Euch das Schöne,
Die Besse, der Farben bunter Schein,
Die wunderliche Allgewalt der Töne,
Die Euch die Seelen trunken macht wie Wein;
Die Weisheit, die den Blick Euch lenkt

nach innen,
Die Geister schulend, strenge, scharf und klar
Des Lebens dunkeln Rätseln nachzusuchen
Und zu begreifen, was da ist und war!
Von uns, Frau Technik, trennt Dich —

mit Vergnuß! —
Die gleiche Kunst, die dazumal den dreizehn
Schuhlicker trennte von Apelles' Kunst!
Dum tu wie er — und bleib bei Deinem Leisten!
Vergichte Du nur auf den Musentitel,
Es sehen Dir der Anspruch und die Mittel!

Zustimmung der Andeeren.

Technik:

Recht wird mir's zu toll,
Ihr selbstbewußten Schwestern in Apoll!
In Euerem Gebahren seh' ich nun:
Ihr seht bedenklieh weit zurückgeblieben
Und Euerm Dunkel nehm' ich übertrieben!
Ihr meint, mit Schdnheit hätt' ich

nichts zu tun?
Und was ich schaffe, sei nur Werk der Hände,
Das mit der Kunst Verwandtschaft

nicht verbinde?
Ihr irrt: in allen möglichen Bezirken
Gab ich der Erde neuer Schönheit viel
Und wären meine Kräfte nicht im Spiel,
So hörten auch die Musen auf, zu wirken!
Ihr seid die Wirkung — ich bin das Substrat! —
Ihr seid der Wille und ich bin die Tat!
Bewegung unter den Musen.

Urania:

Bringst Du für die Behauptung auch Beweise,
So bleiben wir nicht weiter erklüßt —
Du sollst willkommen sein in unsern Kreise...

Euterpe:

Und wenn's mißlingt, so lache ich mich schief!
Technik (deutet auf den Ingenieur):
Den Mann hier nehm' ich mir zum Advokaten —
Er hat mein Wirken tausendfach erprobt;
Ich bin nicht Eine, die sich selber lobt —
Und lob' ich mich, so lob' ich mich durch Taten!

Urania:

Der Herr Patentanwalt hier hat das Wort:

Erklärt uns denn, wieso die Dame dort
Mit neuer Schönheit wohl die Welt bedenkt?

homo:

Soviel, daß ich nicht weiß, wie ich beginne!
Sie hat es für sämtliche fünf Sinne
Besondereck das Herrliche gekennt!
An sich! — zum Beispiel — schön sie

Und wenn der Sonnenball ersticht jeunder,
Wird eben neues Sonnenlicht gemacht!
Sie zündet tausend Monde an bei Nacht,
Sie lockt aus Kupferdrähten Flammengarben
So schön, so hell, so schrecklich wie der Blitz —
Die Technik flücht in die Hand und im Hintergrunde
wird bei Entladung eines Teslastromes bei verunsteter
Szene sichtbar.

Sie zwingt den Sonnenstrahl durch einen Schilf
Und teilt ihn in der Iris bunte Farben:

An der Wand erscheint ein breites Band des Spektrums
Geheimnisvollen Schimmer läßt sie funkeln
Zu zugemessener Mäßen hohen Klang,
Phantastisch, schillernd, köstlich, wie ein Traum —
Man erlöst endlich erglühende Weisheit'sche Höhen
Und schafft nicht schädliches Licht allein

Im Dunkeln:

Sie leuchtet auch durch Holz und Fleisch und Blei
Mit Märchenglanz, als wär' es Hererei.
Von ihrer Macht soll Ihr ein Probdrehn schau'n —
Ihr werdet meinen Wort dann besser traun!
Welch' fehler Schrein umfließt mit matter Welle,
Zum Beispiel, jetzt uns hier, dem

Zweitelst gleich —

Seht her: sie winkt

Die Technik gibt ein Zeichen und die vorher mälig er-
leuchtete Waage wird taghell

— und sonnenhafte Helle

Umflutet uns, weiß-blühend, schön und reich!

Urania:

Ich muß gestehn — gelendet bin ich ganz
Von dieser Schönheit nie gesadumt Klang!

Euterpe (noch immer mittrausch):

Sie zwang Naturkraft bloß in ihren Damm —
Ich möchte schn'n, ob sie nichts Vfrees kann!
Zum Beispiel frag ich: kann mit Ihren Strahlen
Madame Technik etwa — Bilder malen?

Die Waage der Natur nicht Euterpe bestaun.

homo:

Gewiß! Sie malt! Und sinkt und scharf genug!
Sie malt den Vogel und den Pfeil im Flug,
Sie malt Each Mann und Roß im

schleunigsten Schritt

Und die Bewegung selber malt sie mit.
Und malt sie so, daß, was sich hebe regt,
Auf ihren Wunsch die längst verworfenen Glieder

In vielen hundert Jahren noch bewegt,
So sinkt, wie heut — und immer, immer wieder!

Euterpe:

Nir schwirrt der Kopf! Doch soll man
so was glauben,
So will man's auch wohl schauen —

Technik:

Sie erlauben!

Macht eine beschönrende Schärbe mit ihrem Hammer
und auf dem Hintergrunde erscheint das kinematographi-
sche Bild eines Luftschiffes im Fluge. Die Klauen
applaudieren.

homo:

Ihr ahnt's: auch Schönheit andrer Art erfuhr
Der Mensch durch sie: Zum Uether hochgehoben,
Schaut er von neuer Seite die Natur,
Wie sie der Kranich sieht im Flug — von oben!

Ein unrautes Ziel — es ist erreicht!
Wir fliegen heute mit des Vogels Schwingen,
Und wie das Schiff durch blaue Wasser streicht,
So müssen wir das Luftmeer zu durchdringen

Auf wunderbar gebautem Riesenboot
Und wie ein Teppich liegen Tal und Berge
Mit dem Gewimmel munter Menschenzwerge
Und Städte, Flüsse, Seen hingebreitet

Und staunen schaut der tapfere Pilot
Die Herrlichkeit, indem er drüber gleitet
In Höhen, die das Auge kaum ermitzt —
Und weiß erst jetzt, wie schön die Erde ist!

Euterpe:

Jun, meinestwegen sei es zugegeben:
Die Technik hat mit Schönheit mancherlei
Bereichert heut' das bunte Menschenleben,
Ist auch nicht eben wahre Kunst dabei!

(Zur Technik)

Doch halt Du auch zu prahlen Dich errecht,
Dah' wir, die Mufen selber, Deine Gaben
Wie's liebe Brot so bringend nötig haben ...

Technik:

Das war kein Trahnen, denn da hatt' ich Recht!
Ihr wollt Beweise?

(Zum Ingenieur)

Und führ' der Pimpelchen höhern Koops
Durch all' die guten Geister, die mir dienen,
Das Werk, womit ich Jenen biete, wor!

Der Ingenieur gibt uns der Feiertagsfeier eines
Jerenonemmitlers ein Zeichen nach dem Hintergrunde
und es erscheinen zwei oder drei Franzosenkisten mit
aeronautischen Instrumenten, fäheren nach
der Mitte, verbergen sich vor den Mufen und grup-
pieren sich dann neben diesen. Ebenso die folgenden
Genien der Technik.

homo:

Urania! Dies blinkende Gerät
Führt unsern Blick in sabelhafte Ferne
Und macht uns klar, wie sich der Chor der Sterne
Nach ewigen Gesetz im Kreise dreht.
Wo unser sterblich Auge längst verlag,
Da gibt die Technik Antwort, wenn man fragt!

Genien mit Emblemten und Geräten des Buch-
gewerbes kommen herein und tun wie jezt.

Und Du, Frau Klio, die, so hochgelehrt,
Den Sinn erforschend ins Vergangne kehrt —
Was hilft dem Menschen Deiner Weisheit Wesen,
Kann er es nicht aus guten Büchern lesen?

Da kommt die Technik, bringt Papier und Druck
Und obendrein auch schöner Bilder Schmuck!
Genien mit Emblemten der Farbenkiste, Gläsern mit
Farben, Gläsern, Notieren

Der Malerei schafft Farben klar und rein
Der Chemikus zur Wonne der Beschauer —

Genien mit Apparaten und Modellen des Gergusses
Die kluge Technik zwingt den harten Stein,
Des Bildners Werken gibt der Erzeug' Dauer!

Genien mit architektonischen Gerätmobellen
und einem Modell des Deutschen Museums

Der Baukunst weh' die Technik, vielgewandt,
Ist bestre Mittel, als Natur sie wüßte,
Und schafft ihr unvergängliche Gerüste,
Die Stein und Eisen fest in Eins verband!

Trägerinnen von Bühnenapparaten und Modellen
Und Ihr, die hettern Künste des Theaters,
Lebt Ihr nicht heute fast allein von ihr?



— Max Bernuth (Eberfeld) —

Bedürft Ihr nicht des technischen Beraters
Mehr, als des Dichters, als der Mufen schar?
Den Blick, den Donner und des Windes Pfeifen,
Den Mondschein und das Spätrot auf
der Spur —
Macht's nicht die Technik täuschend, fast
zum Greifen,

Ost viel natürlicher, als die Natur?

Euterpe (feinstlauter als vorher):

Jetzt möcht' ich wirklich nur noch Eines wissen,
Kann ich, Musik, auch nicht die Technik missen?

Technik:

Wie wunderbar doch frägt Du, meine Schöne!
Schiff' ich Dir Werkzeug nicht verwendbar,
Für tausendfältig abgeschaltete Töne,
Wärst Du, die Tonkunst, summer als ein Fisch!
Eine Reihe von Frauen mit schönen alten und neuen
Instrumenten sieht herein.

Doch ich bin da: es schwingen Holz und Saiten,
Es schwingt im Klavier des Mundes Sauch,
Die Kalbshaut, die sie übers Decken breiten
Und Glocken, Stäbe, Orgelprometen auch.
Ich gab der Menschheit den geliebten Kasten,
Daraus ein voll' Orchester gleich ertönt.

Wenn Einer klingen trommelt auf die Tasten —
Du glaubst nicht, was das Dämon' er verachtet!
Ich kann noch mehr: nicht schnell wie ein

verweht er,

Gleich Rauch im Winde, süßer Stimme Ton —
Ich heb' ihn auf zum Hausgebrauch für später
In meinem Meisterstück, dem Grammophon!

Euterpe: wenn Du traurig oder lustig
Die Saeten stimmt durch hohe Melodei —
Die Hauptperson bin immer ich dabei:
Musik ist nichts, als technische Akustik!

Euterpe:

Mein Widerspruch verstummt mit meinem
Grimme,

Weil Du zum Segen für uns Alle lebst
Und wenn Du nach dem Rang der Muse strebst,
Geb' ich Dir ohne Rückhalt meine Stimme!
Ich denke, auch Ihr Andert geht sie her?

Bewegung unter den Mufen.

homo:

Ich darf wohl jetzt vom Lob der Technik
schwätzen?

Denn wollt' ich alle ihre Künste zeigen,
Fänd' ich bis übers Jahr kein Ende mehr!
Ja, stelle — wie ich nebenbei bemerke,
Nur eine Auswah' ihr Meisterwerke,
Ein Volk zum Preis der Technik wo zur Schau,
Das füllte schon den allergrößten Bau!

Deutet auf das Modell des Museums-Gebäudes
Dram nehmt sie auf, wenn Ihr Euch selber achtet
Und Eure Schar gewinnt an Ruhm und Reiz —
Ihr seht jetzt selber ein, beim Licht betrachtet,
Ist eigentlich die Ehre Eurer Reits!
Wer für sie stimmt, erbebe drum in Schlemme
Die weiche Hand nun!

Alle Mufen erheben die Hand.

Urania:

Hurra! Alle Neume!
 (zur Technik, die bis zu ihrem Thron emporgeschritten ist):
Als Ebenbürtige Dich zu bekennen,
Begrüß' ich Teure Dich mit diesem Ruf!
Küßt sie auf die Stirne.

Erqane wollen wir die neue Schwefler nennen
Als der „Bewirkung“ guten Genius!
Reicht ihr einen Vorbertraun, wie ihn alle neun Mufen
tragen.

Nimm hin das Zeichen Deines neuen Umts —
Bon des Barnajos grünen Satinen stamm't!
Und ihr, im Kreise, nehmt mit frohem Lied
Der alten Neumahl' neues, zehntes Glied!

Schluss-Chor:

Nach einer Weile aus Uns' „Iphigene in Aulis“
Willkommen sei im Kreise der Kamönen,
Die uns mit Rauberkräften naht!
Wir grüßen Dich als Helferin des Schönen,
Als weise Odium zielbewußter Tat!
Lasse zu immer schönerem Gelingen
Menschliche Tatkraft aufwärts sich schwingen,
Mache, den Mufen gleich,
Zum Paradiese die Welt!

Finis.



Dr. Bayer & Co., Purgenfabrik, Budapest IX.

Echtes Purgen
Das ideale
Abführmittel

ist auf der ganzen Welt in allen besseren Apotheken und Drogerien
nur in Originalpackung erhältlich.



Unternehmungslustig

„In ca. drei Wochen habe ich den Jiegrsrummel zur Jängle kennen gelernt — kann freilich ich 'nen oberbairischen Roman — Erbüch — Sache zieht jetzt!“
(Zeichnung von H. Bing)

Umgangen

Die junge Frau weiß nicht, wie sie ihrer Mama ein süßes Geheimnis mitteilen soll, und tut dies endlich durch die verhängte Frage: „Sage, Mama — fährst Du Dich noch nicht Großmama?“ 7487

Andechs

Hoch auf dem heil'gen Berge liegt das Kloster.
Zwei Weiblein steigen langsam, stet bergauf,
Vertrauete, verschulte Gestalten;
Wie einträger Gefang durchklingt den Wald
Ihr plärrendes Gebet:

„Maria, Hochgebenedeite Du,
Gebenedeit sei Deines Leibes Frucht!“ —
Und stetig gleiten durch die dürrn Finger
Des Rosenkranzes holzgeschmückte Perlen. — —

Hoch auf dem Gipfel, an der weißen Mauer,
Da wo der uralte Nußbaum steht,
Der, längst erstorben, nur noch Stärenkästen
Als Schmuck in seinen kahlen Nisten trägt,
Da stehen zwei Klosterbrüder, schwarz und ernst,
Und schau'n hinunter in des Tales Bette,
Wo Feld und Wiese fruchtbar grün sich breiten
Bis an des Waldes dämmerblauen Saum.
Die Sonne scheint schon durch der Bäume Wipfel,
Da wenden sich die Weiden.

Fierlich
Langsam's Schritts, mit schleppe dem Gewand,
Die Arme auf der hagen Brust gekreuzt,
Die bloßen Finger in der Kutte Vermeint,
So schreiten sie hinweg.
Sie schreiten durch den bunten Klostergarten,
Wo viele Blüten um die Nelken summen,
Und durchs das Küchengärtlein, wo die Kräuter
Gewirz'ge Diste in den Abend freuen,
Und ein geblickter Kuttenträger stien. — —

Und an der Klosterschule Gitterfenstern
Führt sie ihr Weg vorbei! Von drinnen schallt
Der Knabenstimmen heller, frischer Chor:
Lateinisches Gebet.
Sie gehen durch den Gang, wo Krücken hängen,

Von solchen, die Mariä Gnade heilte,
Und Mancherlei an wächterem Gebein,
Und bunte Wälder, voller Dank und Bitte,
Verblühen und verfaubt.
Sie treten ein in die Kapelle;
Der Abenddämme milbes, warmes Licht,
Führt durch die buntemaltem Fenster ein,
Läßt blau und gold die kalten Fieseln zittern
Und haucht die Säulen grün und purpurn an.
Nächt vor dem Altar, auf den nackten Steinen
Liegt hingestreckt ein Mönch, die Hände
Verkrallt in brünstigem Gebet, die Stirn
Hart an die Fieseln festgedrückt, die Sonne
Walt einen Heilgenstein um das
gestohene Haupt.

Drauf spricht der eine leis: „Der Seeshofbauer
Hat Ablass sich erwirkt von jed'zig Tagen.
Durch Wallfahrt und Gebet.“ —

Der andre nickt.
Und wieder gehen sie ein Weilschen flauer,
Und treten wieder an die weiße Mauer,
Da wo der alte Nußbaum steht.

Da hebt der Zweite
Das blaße, hagere Asketenantlitz,
Und wie ein Rächen flieg's um seine Züge:
„Nun, Frater Angelus, was sagen Sie?
Es ist ja glücklich in Berlin gelandet,
Das Luftschiff mit dem Grafen Zeppelin!“ —
München, Anfang September 1909
Anna Elisabeth Weirauch

Liebe Jugend!

Die roten Sessel im Restaurant einer Tiroler
Sommerfrische färbten ab und ließen Gleite auf
dem hellen Dorf einer Dame ans Graz zurück.
„Das kommt von der dummen Sezession!“ sagte
sie ärgertlich.

Offener Brief an die Leser der „Jugend“.

Sehr geehrter Herr!

Sie leiden und quälen sich fortgesetzt mit Ihrer Neurasthenie, klagen über die verschiedensten Störungen wie vorzeitige Nervenschwäche, Neurasthenie, Gedächtnis schwäche, Angstzustände, Kopfschmerz, Wallungen, Zuckungen, Zittern u. s. w., ohne etwas hiergegen zu tun.

Dies ist wahrscheinlich nicht gerade in Ihrem Interesse gehandelt und können wir Ihnen nur empfehlen, rechtzeitig Schritte zur Abhilfe zu tun. Diese neurasthenischen Leiden zerrütten Ihre Gesundheit, nehmen Ihnen den Lebensmut, Glück etc. und hinterlassen jenes jähzornige Gefühl geistiger und körperlicher Depression, welches Sie lähmend verfolgt und Sie in jeder Beziehung behindert.

Warum ist dies notwendig?

Wenn schon die heutige Zeit so grosse Ansprüche an Sie stellt, dann ist es eben eine Notwendigkeit, sich gegen die Folgen zu schützen. Wir raten Ihnen daher, einmal zu lesen, was erste Professoren in solchen Fällen sagen. Lassen Sie sich deshalb heute noch unsere Broschüre über die bekannte Muiracithin kommen und Sie werden in derselben genügend Gutachten finden, die für Sie Interesse haben.

Da schildert der Geheimne Medizinrat Professor Dr. E. seine Erfolge mit Muiracithin bei Sexualneurasthenikern, bei der bekannte Frauenarzt Professor Dr. H. die überraschende Wirkung bei weiblicher Neurasthenie, dort ein Professor der Pariser Universität seine Erfahrungen bei der allgemeinen Neurasthenie.

Erste Namen der medizinischen Welt sind hier verzeichnet; die Gutachten über Neurasthenie, welche alle Störungen dieses Gebietes behandeln, bieten Ihnen eine solche Fülle interessanter und belehrender Materials, dass auch Sie fraglos hierfür Interesse haben und sich die Literatur kommen lassen sollten. Der Inhalt ist direkt international zu nennen: Gutachten deutscher Professoren und Ärzte wechseln mit denen französischer und englischer, ergänzen sich durch die Erfahrungen russischer und italienischer Professoren etc. etc.

Aber nicht allein die ärztlichen Erfahrungen zeigen die Wirkung des Muiracithin, sondern auch zahlreiche Privatgutachten mit der Selbstbeobachtung sind sehr lehrreich. Aus der grossen Zahl lassen wir Herrn Referendar Z. aus Müggelberg sprechen. Er schreibt:

„Nachdem ich längere Zeit Ihr Nervenmittel Muiracithin gebraucht habe, möchte ich Ihnen hiermit bestätigen, dass ich mit dessen Erfolg sehr zufrieden bin. Ich hatte das Unglück, vor längerer Zeit beim Rodeln mir durch einen Sturz einen Schädelbruch zuzuziehen, dessen Folgen sich in einer Ueberreizung und gleichzeitigen Abspannung der Nerven sehr lange unliebsam bemerkbar machten. Da ich zuerst darauf keine Rücksicht genommen hatte, mich im Gegenteil sowohl körperlich wie geistig vor Anstrengungen nicht hütete, litt ich schliesslich an einer derartigen Nervenabspannung, dass ich lange Zeit Urlaub nehmen und auf ärztlichen Rat Bad Oeynhausen aufsuchen musste. Mit dem Erfolg war ich aber nur teilweise zufrieden. Mehrere in den Zeitungen angepriesene Mittel, welche ich dann verwendete, waren ohne jeden Erfolg und wirkten nicht eine Spur. Zufällig wurde ich auf Ihr Muiracithin aufmerksam und ich kann Ihnen nur sagen, dass dies Mittel bei mir sehr schnell und günstig gewirkt hat. Die fatale Abspannung, die ich früher nie gekannt hatte und welche mich während des Leidens direkt zur Verweigerung gebracht hat, liess sehr bald nach und statt dessen stellte sich wieder ein Gefühl der Frische und Lebensfreudigkeit ein. Die Magenbeschwerden, insbesondere die Neigung zum Erbrechen sind auch geschwunden. Ich sehe hierdurch die ausgezeichnete Wirkung Ihres Muiracithin. An zwei Bekannte habe ich Ihr Muiracithin auch empfohlen und beide waren ebenfalls mit dem Erfolg zufrieden.“

Ähnlich sind auch die anderen Gutachten. Lesen Sie dieselben wenigstens, da wir Ihnen die gesamte Literatur gern gratis und franko zusenden.

Bezüglich Muiracithin wollen wir Ihnen noch kurz bemerken, dass dasselbe eine Kombination aus dem Extrakt des brasilianischen Potentillens und dem Lecithin ist. Beide Stoffe sind seit Jahren in der medizinischen Welt bekannt und stehen dieselben daher bei allen Ärzten in hohem Ansehen. Aber erst der Kombination beider Stoffe, die also unter dem Namen Muiracithin im Handel ist, war es vorbehalten, diese ausserordentlichen Resultate zu erzielen. Dies ist weiter kein Wunder, wenn man bedenkt, dass das Muiracithin das Resultat langer Studien ist und dass es ferner in ersten Kliniken des In- und Auslandes ausprobiert wurde. Erst dann, als seine Unschädlichkeit erwiesen war, als sich die ausserordentlichen Erfolge herausstellten, machte man es dem Publikum zugänglich. Jetzt ist es in fast allen Apotheken erhältlich.

In der Hoffnung, dass auch Sie für unser Muiracithin Interesse haben werden, sehen wir der Mitteilung Ihrer werten Adresse, zwecks Zusendung der Literatur gern entgegen.

Fabrik: Kontor chemischer Präparate, Berlin C 2/20.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
 durch alle Annoncen-Expeditionen
 sowie durch den
 Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
 für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
 oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 1/2 Dollars. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

Simi
 beseitigt schnell
Mifesser
 Pickel und fettig-
 glänzende Haut
 ANZUFÜR ERFOHLEN —
 Zu haben in Urigenen, Parfümerie u. Apothecken.

In schönster,
 ruhigster u. gesünd-
 estester Lage direct
 am Canal Grande.

BAUER GRÜNWALD
 GRAND HOTEL D'ITALIE



VENEDIG

Besuchtestes
 Deutsches Haus in
 Italien mit. Gr. Re-
 staurant.

CACAO garantiert rein
 im Geschmack
 pikfein.
 1/2 Kilo v. M. 1.20 an.
Cacao-Walther, Halle S., Mühlweg 20

Steckenpferd Lilienmilch-Seife

von
Bergmann & Co
 Radebeul
 Für zarte
 weisse Haut.



à Stück 50 Pfg. Überall zu haben !



Karikatur des Auslandes



Hervéismus

Prof. Hervé: „Enfin la France est
 sans Patrie et sans République!“
 („Pasquino“, Turin)

PRYM'S ZUKUNFT DRUCKKNOPF

DIE
WELTMARKE.

Der
VOLLKOMMENSTE TÄILLENVERSCHLUSS
 der GEGENWART u. ZUKUNFT.

Bitte bei Ankauf ja zu beachten, daß jeder echte

Zukunft Druckknopf

die Einprägung **PRYM** haben muss !

Der einzige Bronzedrahtfeder-Druckknopf der Welt durch
 eine einzige Maschine ohne jede Handarbeit hergestellt.

Durch den grössten Toilettenkünstler der Welt
 Redfern, Paris, London, New-York
 durch Anerkennungsschreiben ausgezeichnet.



Soennecken's Ringbücher

Die besten Notizbücher

Blätter auswechselbar
 Einband dauernd zu benutzen

Viele Sorten
 6 x 8 cm - Nr. 1244 88 .. M. -75
 10 x 15 1/2 .. „ 1244 1015 .. 1.50

Überall erhältlich
F. Soennecken Fabrik Bonn
 Berlin Taubenstr. 16 • Leipzig Markt 1

Für **Zuckerkranke** und

Nierenleidende

Dr. J. Schäfer's
physiol. Nährsalze
 ohne Diätzwang, ärztlich
 empfohlen, Preis M. 3.— u. 4.50.
 Zu hab. in Apotheken, wenn
 nicht erhältlich, bei
 Dr. J. Schäfer, Barmen 20
 Werberstrasse 91
 Belchr. Broschüre gratis

TOPPEDO



Verbindungen gesucht, wo nicht vertreten.

Fahrräder. WEIL-WERKE G.m.b.H. RÖDELHEIM Schnell-Schreibmaschine
FRANKFURT a. M. mit sofort u. dauernd sichtbarer Schrift.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von J. E. Blanche (Paris).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark (für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbeitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Blütenlese der „Jugend“

Zur Zeit der Haydn-Festung schloß eine Zwölfjährige einen kurzen Luftzug über Haydns Lebensgang mit dem Satze: „Haydn war musikalisch.“



Der Strauss hat doch auch kleine Federn, die selbstverständlich auch gesammelt u. verarbeitet werden. Man macht daraus kurze Hutfedern, Bona, Stolen, Federbusch, Puppenfedern usw. Ich h. ständig viele fäus. kurze u. etwas schmale **Straussfedern**

auf Lager. Dieselben sind fertig zum Garnieren auf den Hut, alle mit schönem starken Kiel und kosten in Schwarz oder Weiss, 35 cm lang, 10—15 cm breit 1 M.; 15—20 cm breit 2 M.; ca. 1/2 m lang, 12—15 cm breit 3 M.; 15—18 cm breit 6 M.; ca. 20 cm 10 M.; 25 cm 15 M.; 30 cm 30 M. Stolen von Straussfedern, 2 m lang, 3fach 11, 14, 17, 21, 31 M.; von Marabu, 2 m, 4 fach 5, 8, 50, 12, 17 M. Neut. Hutfederbusch 1 m 60 Pf.; ff. Hutrosen Stück 30 Pf., 50 Pf., 1 M. bis 4 M. Versand gegen Nachnahme portofrei, illustrierte Preisliste gratis.

Hermann Hesse, Strausfederhandlung
und Manufaktur künstlicher Blumen,
Dresden, Scheffelstrasse 22/24.

MORPHIUM
Dr. F. Müllers Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh.
Vornehm. sanator. für Entwöhnkuren und Schilofios. Prospekte freil. Zwangloses Entwöhnen von

ALKOHOL
Entwöhnung, absolut zwanglos und ohne Entbehrrungserscheinungen.

„Die Frau“
Das Buch v. Frau A. Hein, fr. Oberhebamme an d. geburtsk. Klinik der Kgl. Charité Berlin. 30 Pfr. Alle Bedarfartikel f. Frauen am best. u. billigst.
Frau Anna Hein,
Berlin 61, Oranienstr. 85.
Katalog gratis.

100 seltene Briefmarken
englischer Colonien 2.00
50 französische Colonien 1.50
25 deutsche Colonien 2.50
alle verschied. Preisliste gratis.
Ernst Waske, Berlin, Französischestr. 17g.

Für Nervöse
Strengelebende u. solche, die an Schlaflosigkeit, Nerven, Angstgefühl, Epilepsie leiden, in **Pohl's Nerventee** (Wolfskraut) das wirksamste u. wirksamste Mittel. Bereinigt den Geist u. fördert die Verdauung. Preis 1.00. 3 Pakete 3.00. 2.50 für Kur erkrankter, 4 Pakete 4.00. 1.00. 2.50 für Preisverleihung. Geht allein **D. Georg Pohl, Berlin, GubenkaufstraÙe 69.**

Jasmatz
ELMAS
CIGARETTEN
m. Goldmundstück
Qualität in höchster Vollendung!
№ 3 4 5
Preis 3 4 5 Pfg. das Stück
in eleganter Blechpackung.

Cäsar & Minka Racehundzuchterei und Handlung.
ZAHNA (Preussen)
Edelste Racehunde
led. Centes (Wach-, Renommier-, Beagle- und Dornhunde sowie alle Arten Jagd-Hunde), vom grossen Ulmer Dogg- und Berghund bis zum kleinsten Salonschosschindchen. Illustr. Preis-kurant franko und gratis. Der Prachtkatalog mit 100 Abbildungen und dem Büchlein „Der Hundfreund“ M. 1.50 in Briefmarken. :: Grosse eigene permanente Ausstellung am Bahnhof Zahna. ::

FÜR DIE REISE

ZEISS-FELDSTECHER
Grosses Gesichtsfeld
Prospekte T ro gratis und franko.
Zu beziehen durch optische Handlungen sowie von
CARL ZEISS, JENA
Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg
London · St. Petersburg · Wien

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen, wundervolle Büste durch unser orientalisches Kraftpulver, „Büsteria“, ges. gesch., präpariert m. gold. Medall. Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich. Ströng reell — kein Schwindel. Viele Dank-schreiben. Karton m. Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postanw. oder Nachn. exkl. Porto.

Hygienisches Institut
D. FRÄNZ STEINER & Co.,
Berlin 56, Königgrätzerstrasse 68.

FRAUEN

Wollen Sie gesund bleiben, so verlangen Sie sofort Prospekt über unsere neueste

Hygienische

Erfindung, die an Einfachheit allein — in den Schatten stellt.

Patentiert in fast allen Kulturstaaten. Bei vielen Universitätsprofessoren und Präsenzerzten im eigenen Gebrauche. Chem. Fabr. „Kasovia“ Wiesbaden 220

Es ist mir gelungen!

Verehrte Damen!
Machen Sie einen Versuch mit:

Dr. med. Eisenbach's
welberühmt. Busen-Crème Alvijsa. Sie werden erstaunt sein (üb. d. schnell. Erfolg.

Herliche Büste
verleiht nur
Crème Alvijsa.

Dose M. 3.50 p. Nachn.
Crème Alvijsa hat sich schon 1000fach bewährt u. alle Damen sind des Lobes voll.

Friedr. Sievers, med. Versandhaus
Hamburg 4, St. Pauli No. 59.



MANOLI



Die Königin der Cigaretten! Die Cigarette der Könige!

MERAN- Pensions-Hotel Austria OBERMAIS Pensions-Villa Imperial

Beides Familienhäuser I. Ranges in bester Lage. Besitzer Ferd. Langguth.

Dr. Dr. Teuscher's Sanatorium

Oberloschwitz
Weisser Hirsch, bei Dresden. Physik. diätet. Kurmethoden.
Für Nerven-, Stoffwechsel-Kranke und Erholungs-Bedürftige.
Dr. H. Teuscher, Nerven-Arzt, Dr. P. Teuscher, prakt. Arzt. — Prospekt.
Neues Badehaus, elektrisches Licht, Zentralheizung, Wintersaun.

**Grammophone
Phonographen
Polyphone**

Nur allererste Original-Erzeugnisse.
Bestimmte Zahlungsbedingungen.
Illustriertes Preis-Verzeichnis M. kostenfrei.

**G. Rüdberg jun.,
Hannover u. Wien.**

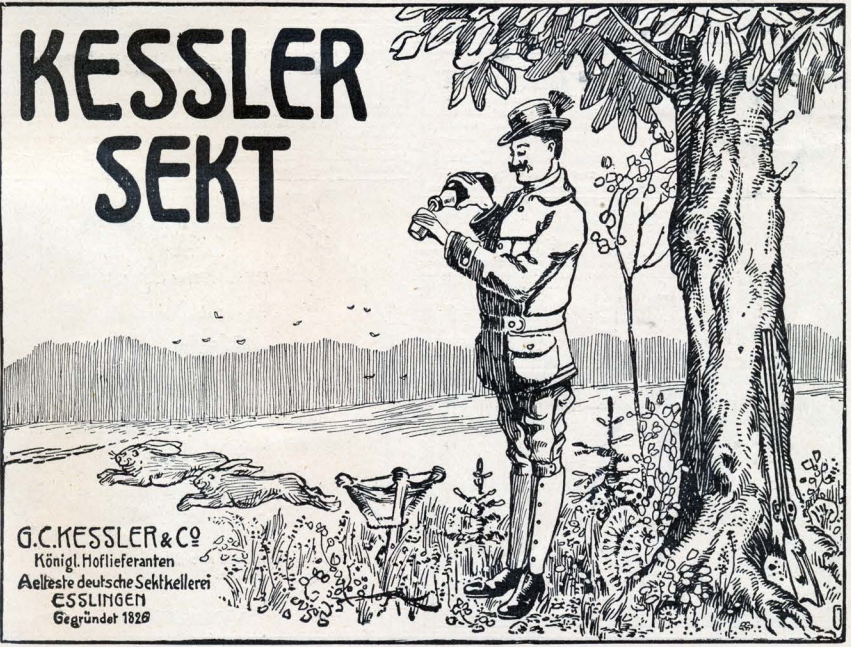
Auch ein Alpinist

Zu einem Münchner Geweihhändler kam kürzlich ein Herr und kaufte ein Gams-riekel mit dem Auftrag, man möge die beiden Haken auf die von ihm mitgebrachten Bergstöcke festmachen. Auf des Händlers verwunderte Frage, ob der Fremde sich damit etwa an den Felspartien festhalten wolle, meinte letzterer treubergig: „Ach, nein, aber müssen Sie, man fann damit im Jebrige so bequem das Ob't von den Seemen runterholent!“

Blütenlese der „Jugend“

Inlässlich der „Ja“ wurde in einer frankfurter Mädchenschule das Aufgabhema „Zeppelin III“ gegeben. Ein Backfisch schrieb den denkwürdigen Satz: „Das Skelett Zeppelins besteht aus Aluminium.“

KESSLER SEKT



G.C. KESSLER & CO
Königl. Hoflieferanten
Beste deutsche Sektellerei
ESSLINGEN
Gegründet 1826

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sitzen Sie viel? Gressner's Sitz-Auf-lage u. Filz, D. R. G. M. verbietet Durchschneuren der Bekleidungs-Freil. frei. Heiner. Gressner, Steglitz-Str. 8.



A. Schmidhammer

Der bayerische Landtag

„Zu mas san denn eigentli' d' Liberalen wieder femma?! Die Sach' geht ja do' 'nans, wie ma mir wollen.“

X-u. O-Beine

„Verbesserter Triumph“, ist der beste Ausgleich-Apparat bei krummen Beinen. Wirkung frappant! Preis Mk. 6.— bei Vereinsendung. Geg. Nachn. Mk. 6.35.

Ad. Benecke, Lehrte-J., Hann.

Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

Neues Janus-Haus

JANUS
in HAMBURG
Gegründet 1848

Liberalste Versicherungs-Bedingungen. Lebens-Versicherung für Abgelehnte.

Kostenlose Auskunft gewissenhafte Beratung durch Direction und Vertreter in allen Orten Vertreter u. Inspektoren gesucht. Bezugnahme auf dieses Inserat erbeten!

Lebens-Renten-Versicherung—Unfall-Haftpflicht-Versicherung.

Wie heisst das Ding, das alle schätzen,
Der Hausfrau sei es stets zur Hand,
Es ist gemacht, um zu ergötzen,
Sein Wohlgeschmack ist weltbekannt.

Man singt sein Lob in allen Landen,
Und wer es kennt, nimmt daran teil,
Kaffee-Gewürz ist's, das pikante,
Von Weber, Dresden-Radebeul.

KAFFEE-GEWÜRZ
"Die Hebel"
Fabrikant-Dresden

Herz
Stiefel

mit dem Herz auf der Sohle

Gegen **Schwächezustände**

sind **Yrumben-Bletten** das Neueste u. wirksamste! Herren verjüngen, Geist u. Franco ärztliche Proschüre verschlossen durch das Hauptdepot: Regensburg, Löwen-Apothek; München, Sonnen-Apothek; Budapest, Maria-Apothek.

"Cordicura"
Weiterberühmt für **Herzkrankte**

Arterien-Verkalkung, Wassersucht, Nierenleiden und Nervenschwäche. : : Tausende v. Anerkennungen. Klinische Berichte v. Professoren und Aerzten.

Fl. 6.50 M. 3 Fl. (eine Kar) = 14 Mk. Prospekte durch

Dr. Kaisers Institut
BERLIN SW, Friedrichstr. 207 J.

"Cordicura hat bei mir Wunder gewirkt, wo sonst jedes Mittel fehlgeschlag." B., Rgk., Buchhalter, Wengrowitz.

Stütz Prisma-Feldstecher

sind in allen Kulturstaaten patentiert auf Grund erhöhter optisch. Leistung. Zahlreiche glänzende Anerkennungen. Neue Modelle Vergr. 5- bis 18fach M. 85.— bis M. 250.—

Optische Werke Cassel
Carl Stütz & Co.

Katalog 33 kostenlos.

MERAN

Klimatischer Kurort in Südtirol. Saison: September-Juni. 1908/09: 24 376 Kurgäste. Trauben-, Terrankuren, Freiluftgekuren, Mineralwasser-Trinkkuren. Sächsische Kur- und Badeanstalt mit Zanderanst. Kaltwasseranstalt, kohlen-sauren und allen medikamentösen Bädern, räumlicher Kammer, Inhalationen, Kanalisation. Hochquellenleitungen. Theater, Sportplatz, Konzerte. Sanatorien, Hotels, Pensionen u. Fremdeviellen. Prospekte gratis durch die **Kurvorstehung**. **Palast Hotel**, Prospekt gratis. **Franz Lohb**, Best.-u. Reisebüro. **"Pension Kessler"** Meran, altren. Nahe Promenade, Kur- u. Badeanst. i. gr. Garten. **"Pension Neuhaus"** an der Hauptpromenade unter ärztlicher Leitung. Prospekte.

Pischinger-Torte

Wiener Spezialität. Nach dem Originalrezept des Erfinders. Die Torte hat einen vorzüglichen Geschmack, sie ist wegen ihrer eigenart. Füllung, selbst im Anschnitt, monatlang haltbar, und wird im Geschmack von Tag zu Tag feiner. Bestes und vornehmstes Geschenk zu allen Gelegenheiten. Preis einschl. Porto und Verpackung 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15 Mk. gegen Nachnahme oder Vereinsendung des Betrages, auch Briefmarken. **Konditorei Pischling in Auerbach i. V. No. 111.** Zum Versuch dieser Spezialität versende ich kleine Probetorten gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken.

Loben erziehen
Vom grüngoldnen Baum
Humoristische Novellen von
Otto Ernst

mit Buchschmuck von M. Bernuth, brosch. Mk. 2.50, geb. Mk. 3.50!

Der Dichter hat in der warmen Klarheit und in der überquellenden Fröhlichkeit dieses Buches sich selbst überboten. Es wird bei seiner geschmackvollen Ausstattung und seinem wohlfeilen Preise ein Lektürebuch der deutschen Literatur werden. Ein Seitenstück zum Frohen Faber'schen und zum "Berühmten Leben"!

Lehmann Verlag Leipzig

"CHESTRO" MILLIONENFACH erprobt. **Endwell**

Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten: **Geb. Kluge, Krefeld.**

Man verlange ausdrücklich die **ges. gesch. Marken** "ENDWELL" u. "CHESTRO" um sich vor Nachahmungen zu schützen.

Hosenpresse



„Imperator“
D. R. G. M.
glättet
gleichzeitig
1-3 Paar Hosen.
Überraschend
einfache
Handhabung!
Hochelegant!
„Imperator“ ist der einzige Apparat,
welcher die Bügelfalten erzeugt, das Auf-
bügeln der Hosen erspart. Nie 10.- per
Apparat, franco p. Nachn. Max Jonas,
Berlin S. 42, Fabrik: Ritterstrasse 88.

Verlag

übern. Schrift., dram., lyr., belletr.
philos., u. pol. Lsh. u. ginst. Beding.
Auch bish. unbekante Autoren finden
o. Vorur. Berücks. Off. u. F. E. M. 714
an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Die verlorene
Nervenkraft
habe ich durch Apoth. E. Herr-
mann, Berlin, Neue König-
strasse 2 schnell wiedererlangt.
B. Beumte in Wien.
Prospect an Herren diskret u. fr.

Ein Verbrechen
gegen seine Gesundheit begeht jeder an
geschwächten Nerven
Leidende, der die von Dr. Haas verfasste Broschüre nicht
liest und die darin enthaltenen Ratschläge nicht befolgt.
Broschüre erhältl. geg. 80 Pf. Briefmark. v. dessen Nachfolger
Dr. med. Weber Servette Nr. 40 Genf (Schweiz)



Absolute Zuverlässigkeit und Promptheit ist nir-
gends so sehr wünschenswert als in kaufmännischen Betrieben, denn
hier kommt es ebenso sehr auf eine schnelle wie gewissenhafte
Arbeit an. Während aber bei menschlicher Arbeit der eine
Punkt größtenteils den anderen ausschaltet, vermag eine gute
Rechenmaschine beide Momente miteinander zu verbinden. Unsere
Rechenmaschine „Austria“
rechnet nicht nur absolut richtig, sondern auch zehnmal so
schnell als der geliebteste Rechner. Welche Zeit und Arbeits-
kraft kann dadurch gespart werden!
Die große Anzahl der in Händen befindlichen Anerkennungs-
schreiben beweist, wie unsere Rechenmaschine „Austria“ von
den bis bereits benutzenden Firmen geschätzt wird. Sie würden
zweifellos zu derselben Beurteilung kommen Mit Prospekten
und kostenloser Vorführung stehen wir jederzeit zu Diensten.
Generalbetrieb der Rechenmaschine „Austria“:
Beck & Saffner, München, Kosterhaus Imperial, 3. 83.

**DAS NEUE
AUERLICHT**

mit Aerostat
(automatische Luftregulierung, ohne Mehrpreis!)
Beste und sparsamste Beleuchtung der Gegenwart!

Brenntype	Kerzen- stärke	Gasverbrauch pro Stunde	Brennkosten pro Stunde bei 10 Pf. pro cbm Gas
Zweibrenner	30 HK	30 Liter	4/10 Pf.
Zweibrenner	60 HK	30 Liter	7/10 Pf.
Normalbrenner	110 HK	90 Liter	13/10 Pf.



Russt nie! Brennt absolut geruchlos!
50-60% Gasersparnis!

Bei allen Gasanstalten u.
Installateuren erhältlich!
**AuerGesellschaft
Berlin O. 17.**

Musik-Instrumente
aller Art in
größter Auswahl.
Gratis:
Reich illustrierte
Preisliste No. 1.

Großes Lager von alten Geigen.
**Jul. Heinr. Zimmermann,
Leipzig.**


Freundinnen
„Du nimmst heuer Deinen Mann mit
in's Bad, Klara?“
„Ja freilich; im vorigen Jahr war ich
allein, da waren die Herren alle so
schüchtern!“

Schwäche d. Nerven-
systems,
körperliche Ermüdung u. bei
Deren wird erfolgreich behoben
durch den Gebrauch von
„Elixier Doré“
einem natürl. Kräftigungsmittel
u. streng wissenschaftl. Zusammen-
setzung u. sicherem, bestem Erfolge.
— flüchtige Mark 6.—, erdlose
Bottle. — 2 Liter. Versand nur durch
Otto Reichel, Berlin 47, Eisenbahnstr. 4.

Soeben erschien:
Das Haus Michael Senn
Ein Tiroler Roman
von
Rudolf Greinz
436 Seiten. Brosch. M. 4.50, in Orig.-Einh. M. 6.—
In diesem Werke schildert der beliebte Tiroler Dichter die un-
greifbare, unheimliche Macht kirchlichen Gewissens-
zwanges mit erschütternder Wucht. Ein Kunstwerk,
frei von jeder Gehässigkeit, aber in seiner Tendenz von
starker Wirkung. „Das Haus Michael Senn“ wird grosses
Aufsehen, in gewissen Kreisen geradezu Sensation erregen.
Verlag L. Staackmann, Leipzig.

Nervenschwäche
der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt
Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-
Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinierender
Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geistigen Leiden. Von geradezu
unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegeben Mk. 1.50 Briefm. franco zu
beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Zur gefl. Beachtung!

Zur Feier des 150. Geburtstages Friedrich Schiller's erscheint **№. 45** der „Jugend“ als **Schiller-Nummer.**

Die Nummer wird sich durch ganz besondere Reichhaltigkeit an künstlerischen und literarischen Beiträgen auszeichnen.

Als Titelblatt bringt sie eine Reproduktion eines der schönsten und charakteristischsten Schülerbildnisse, des im Frankfurter Goethe-Museum befindlichen Porträts von der Hand **Kügelens**. Ferner zwei, Hauptmomenten aus Schillers Leben gewidmete Kunstblätter von **Richard Pfeiffer**, die ihre Entstehung den vom Künstler in Marbach und Lorch während eines längeren Studienaufenthaltes empfangenen Eindrücken verdanken.

Eine Reihe anderer Hauptmitarbeiter der „Jugend“ werden gleichfalls mit künstlerischen Beiträgen vertreten sein.

Der literarische Teil bringt zwei eigenartige Essays von **Prof. Richard Weltrich** (München) und **Alfred Frhrn. von Berger** (Hamburg), eine Prosa-Skizze von **Friedrich Freksa**, die den Regiments-Medikus Schiller und seinen Freundes-Kreis wieder lebendig werden lässt. Ferner ein „**Gebet an Prometheus**“ aus dem Nachlasse des früh verstorbenen jugenddeutschen Stürmers und Drängers **Hermann Conrad**, sowie andere Gedichte von **A. De Nora**, **Karl Henckell**, **Franz Langenrich** u. A.

Voranbestellungen auf diese Nummer bitten wir möglichst bald an uns gelangen zu lassen, damit wir die Lieferung garantieren können.

Verlag der Münchner „Jugend“,
Lessingstrasse 1.

CANDEE GUMMISCHUHE



LEICHT ELEGANT HALTBAR

Engros-Verkauf: Ekert Brothers, Hamburg

Kunstmaler

Unser erheblicher Ankauf von Entwürfen findet dieses Jahr am 15. Oktober in Langenhagen statt. — Wir erzeugen Tapeten und Friese für alle Räume des zeitgemässen herrschaftlichen Hauses auf schwerem Wollpapier und gestricheltem Papier. — Einsetzung hat portofrei zu erfolgen. — Solofrige Rücksendung des Nichtbehaltenen erfolgt gleichfalls portofrei. — Rapport, Grösse und Bewertung der Entwürfe bleiben dem Urheber überlassen. **Norddeutsche Tapetenfabrik Hölcher & Breimer, Langenhagen vor Hannover.**

Glänzende Gutachten: Marée, Zajlo, Barmas. **Violinsaiten** V. VENTY reissen nicht! Flascie N. 1.—, Luxusflascie N. 2.—, Fritz Kripke, G. m. b. H., Berlin, Urbanstr. 64.

Billige Briefmarken. Preisliste gratis sendet Hugo Siegert, Altona (Elbe).

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vorschlags hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Wardens Verlagsbureau (Curt Wigand), 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.**

Prismen - Binocles

Neueste Modelle 1909.



Theater, Reise, Jagd, Sport, Militär, Marine.

Neueste Fernglasliste No. 71, sowie Hauptkatalog über Photogr. Kameras u. Objektive No. 71 auf Wunsch postfrei!

Voigtländer & Sohn, A.-G., Braunschweig.

Filialen: Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, London, Paris, Moskau, New-York.

Dr. Ernst Sandow's

künstliches

Emser Salz

Bei Erkältung altbewährt. Man achte auf meine Firma! Nachahmungen mein. Salze sind oft minderwertig und dabei nicht billiger.

Briefmarken An- und Verkauf
Preis: gr. P. C. Hanke, Hamburg 9, 23.

PATENT wesens, Geheimnisse des Erfinders, Verlangen in a M. 1,10. Verf. Ing. Friedlaender, Esson-Ruhr.

Geldlotterie

Zu Gunsten des **Pettenkoferhauses München.** Zwei Ziehungen!

1. Ziehung **23. Oktober 1909**

garantiert unwiderruflich

7497 Bar-Geldgewinne Mk.

90000

Mk. Gewinnplan: Mk.

40000

10000

5000

Lose **1-10** Mk. für beide

Ziehungen, gültig

(Porto und Listen

++ 40 Pfg. extra ++

Zu haben bei der Generalagentur

Heinrich & Hugo Marx,

München, Odeonsplatz 2.

In Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt.

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurtell und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert. Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

Wenn zwei dasselbe tun . . .

Ein großes reformatorisches Werk soll im Interesse der Freiheit getan werden. Die Vorbereitungen dazu sind seit Jahren im Gange. Die Punkte, in denen die jetzigen Verhältnisse reformbedürftig sind, werden genau bestimmt; die Umänderungsvorschläge werden fixiert und geordnet; sie werden kritisiert und auf ihre praktische Durchführbarkeit geprüft; die kollidierenden Interessen werden gegen einander abgewogen; die Vorschläge werden zu einem Programm verdichtet; das Programm wird veröffentlicht; die Parteiführer werden herbeigeholt. Und so geht dies schon seit längerer Zeit und wird noch längere Zeit dauern. —

Wenn die Regierung dies mit der Reform des preussischen Landtagswahlrechts so macht, so nennt man es reaktionäre Verbohrtheit und entschulpslose Verfehlung.

Wenn aber die Liberalen dies mit der Einigung der freiständigen Parteien so machen, so nennt man es Freiheitsliebe und vorfichtige Energie.

Beobachten Sie die Biegung der „Gillette-Klinge“ während des Gebrauchs!



Einige Winke für alle, die sich einen Rasier-Apparat anschaffen wollen:

- a) Jede „Gillette“-Klinge ist zwischen 5 und 30mal gebrauchsfähig. Daher ist der „Gillette“-der billigste Apparat der Welt.
- b) Es werden mehr „Gillette“-Klingen verkauft, als alle anderen Fabrikate zusammen genommen.
- c) Wenngleich, ermutigt durch den Erfolg des „Gillette“-Apparates, überall Imitationen auftauchen, welche die Form des Apparates, Gestalt der Klingen und selbst die Packung genau nachahmen, so ist der Absatz des „Gillette“-Apparates trotzdem ständig im Steigen begriffen.
- d) Der Hauptvorteil aber, der den „Gillette“-Apparat erst un-nachahmlich **die gebogene Klinge**, die sich bei keiner macht, ist die Imitation vorfindet.
- e) Die „Gillette“-Klingen sind die feinsten Rasierklingen, die überhaupt jemals hergestellt worden sind, u. der „Gillette“-Apparat bewirkt ohne Gefahr d. Verletzung ein schnelles, glattes Rasieren.

Das kaufende Publikum wird gebeten, darauf zu achten, dass sowohl Apparat als Klingen wirklich echt Gillette sind. Man verlange ausdrücklich „Gillette“.

Der Gillette-Apparat, schwer versilbert, in einem praktischen Kästchen, kostet komplett mit 12 Klingen 2.20 Schneiden M. 2 pro Stück. Der „Gillette“-Apparat und Ersatzklingen sind zu haben in allen erstklassigen Stahlgewer- und Herrenartikel-Geschäften, bei den Feinschreibern oder durch **E. F. GRELL, Importhaus, Hamburg.** **Gillette Safety Razor Ltd., 17 Holborn Viaduct, London E. C.**

Gillette Rasier-Messer

Kein Schleifen, kein Abziehen. Sicherheit.



Werden Sie Redner!

Lernen Sie gross und frei reden! Gründliche Fernausbildung durch Breech's bewährten Ausbildungs-kursus für Redner, freie Vorträge- und Redekunst.

Einzig dastehende Methode! Erfolge über Erwarten! Anmerkungen aus allen Kreisen. Prospekt gratis. R. Halbeck, Berlin 389, Friedrichstr. 243.



Durch Ihre Schönheit!

Durch d. Schönheitskapsel „Adora“ Syst. Dr. Harlan B. R. M. 359 Jhs. : Für Gesicht, Hals, Arm und Körper : Keine Dame, welche diesen wunderbaren kleinen Apparat besitzt, hat den Verfall ihrer Schönheit zu befürchten. Die verblüffende Einfachheit dieses wissenschaftlichen Systemes und die erstaunliche Schnelligkeit, mit welcher ein herrlicher Teint erzielt wird, übertreffen ihre höchsten Erwartungen. Eine einzige sanfte Anwendung der Schönheitskapsel erzielt überraschende Resultate. Mitesser verschwinden meist in 60 Sekunden. Unreinigkeiten des Blutes und atmosphärischer Druck verschwinden. Hohe Wangen, schlaffe Arme und Hals erhalten Fülle, Form und Festigkeit überraschend schnell. Die Adora-Kapsel wirkt direkt auf die Blutzirkulation, führt dem Zellgewebe neue, reines Blut zu, baut es auf und macht das Fleisch frisch und fest. Sie gibt der Haut einen blühenden, rosigen, klaren Teint, macht weich und geschmeidig, Pickeln, Falten, Runzeln, graue Haut verschwinden. Wirkung unfehlbar. Auch für Herren. Im Gebrauch in höchsten Kreisen. M. 2.50, Porto 20 Pf. extra (auch Briefmarken). Nachnahme M. 3.—

DANNENBERG'S Laboratorium, Abt. 10, Hamburg 36. **Opernsängerin A. L. Berlin**, schreibt: **Mein Schönheitskapsel „Adora“ hat mich ganz ausserordentlich zuriick und aufs höchste überbracht von dem Erfolge, den ich schon gleich nach dem ersten Tagen aufzuwaschen hatte. — Baronin von F.-D., Wiesbaden: Ich finde Ihre Mittel vorzüglich. — Frau M. St., Z.: Ihre Adora-Kapsel ist von wunderbarer sicherer Wirkung.**

Ueppigen Busen
kann jede mehr Verfeinerung gibt u. Rime. hübscher Gestalt. **„Torando“** unter Garantie unentbehrlich, die sich nicht über Kaufbrief über betr. Bestellung. Preis mit Fracht 8.20 M. Dr. Aders & Co. Meislin-Scha. 8 Hauptstr. 10/11

S. Recknagel Nachf., München, ältest. Kunstverleger f. musterbild. Aktaufnahmen empf. s. nummer ca. 10,000 Nr. zählend. Coll. von hervorr. schön. Modelist. (weibl., männl. u. Kinderaufn., Mustern. 5 Cabinet od. Stereogr. Probe 5 M. Illustr. Cat. m. 1.50 Briefm. Vers. nur geg. Scheck. d. Bestell. major. 1.100 Stereoskop. Ans. a. Länder. u. a. M.



Der Kampf um das Weib in Tier- und Menschenentwicklung

Dr. KONRAD GUENTHER

Aus dem Inhalt des Buches: Entstehung und Bedeutung von Mann und Weib. Die sekundären Geschlechtsmerkmale und ihre Beziehung zu den primären. Der Kampf ums Dasein für das männliche u. weibliche Geschlecht usw. 190 Seiten. 4 farb. Tafeln u. 50 Abbild. Zu beziehen durch die Buchh. oder geg. Einsendung von M. 1.70 für das geb., M. 2.70 für das geb. Buch fracht u. Post. Strecker & Schröder in Stuttgart 15.

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten u. rechtsgültige Reschliessung in England

Reisebureau Arnhem - Hamburg W. - Hohe Bleichen 15

Alkoholenährung zwanglos. Rittergut Nimbsch b. Sagan, Schlesien. Arzt. Prsp. fr.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart
Auf Gegenseitigkeit gegründet 1875. **Kapitalanlage über 65 Millionen Mark.** Unter-Garantie der Stuttgarter Mit-u. Lebensv.-akt-Gesellschaft.
Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-Versicherung.
Versicherungsstand: 750 000 Versicherungen. Prospekte kostenfrei.
Vertreter überall gesucht.
Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.

WELT-DETEKTIV
PREISS BERLIN Leipzigstr. 107
Höhe Friedrichstr. 161. 1371.
BEAUGHTEN, ERMITTLUNG in allen Vorhommis. u. Privatsachen ÜBERALL
Heirats-Anskünfte über **Verheiratete, Kull. Güterbesitzer, Vermög. (Einkommen, Gesamtverm.) von ein Paar an allen Plätzen der Erde. DISKRET!**
GRÖSSTE STRÄNGIGE ANWERTSPRUCHNÄHME. **HONOR. BEZÜHREN UND ERSTER GEGENSEITIG FÜR DIE ERSTE BEZÜHRENDE BEI SOLIDEN HONORAREN!**

Ziehung 10. Novbr. unüder-rüchlich
Geld. Lotterie 4. Weimar
Preis des Geld-Loses nur 1 M. | 2629 Geldgewinne R.
40000 Hauptgewinn M.
15000
5000
3000 u. s. w.
Weimar-Lose à 1 M. 11 Lose für 10 M. Porto und Liste 25 Pf. extra.
General-Debit: Bankgeschäft Lud. Müller & Co. in Weimar, in Nürnberg, in München, Kaufingerstrasse 80, in Hamburg, Gr. Johannisstr. 19, in Oesterr.-Ungarn nicht erlaubt.



Ein guter Stiefel, der bequem sitzt, hübsch aussieht und Haltbarkeit mit billigem Preis verbindet — das ist der Salamanderstiefel.
Fordern Sie Musterbuch J.



Salamander

Schuhges. m. b. H.

BERLIN W. 8,
Friedrichstr. 182

STUTTGART
WIEN I
ZÜRICH

Einheitspreis . . . M 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50



Nur in „Salamander“-Verkaufsstellen zu haben.



Neu eröffnet: MÜNCHEN, Weinstrasse 4.

Malto-Haimose

Pepsinaltsäure-Bluteiweiß mit Maltoose
erz. vorz. empf. bei: Appetitlosigkeit,
Blutarmut, nervösen Zuständen, Ent-
kräftigung, Taberkulose, Magen- und Darm-
erkrankungen. Original-Glas Mark 3.—.
Ehrlich in den Apotheken und direkt:
Dr. HEINRICH MAYERLEIN,
München I, Karlsstrasse 42.

Dr. Hühner's

ASBO

Nyrrhen-Tonerde-Kahnpaste.

Erstklassiges Präparat z. Pflege der
Zähne, z. Härtung d. Zahnfleischs
u. zur Entschleimung des Rachens.
Preis p. Tube 60 Pf.
Überall erhältlich.
Chem. Fabrik Dr. Hühner, Düsseldorf 10.

Nerven- Schwäche

Prospekt geschlossen für 50 Pf.
Heinr. Hub. Schmitz, München 2. Z.

Kaiser- Borax

Zum täglichen Gebrauch im Wasch-
wasser, ein unentbehrliches Toile-
ttenmittel, verschönernd den Teint, macht
zarte weisse Hände. Nur seit in
roten Kartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Eisner-Borax-Steife 50 Pf. Tola Steife 25 Pf.
Spezialitäten der Firma
Heinrich Mack in Ulm a. D.

Liebe Jugend!

Kentnant X. ist vom Urlaub zurückge-
kehrt und macht einen Spazierritt. Dabei
kommt er an der Stelle vorbei, wo vor
seinem Urlaub der Pulverdäppchen für die
Schiefhände gefanden hatte. Jetzt ist dieser
abgebrosen, und nur ein Schilderhaus mit
dem Poßen unter Gewehr steht an dieser
Stelle. Auf die Frage des Kentnant X. an
den Poßen, weshalb er hier steht, antwortet
er: „Den Abbruch der Pulverdäppchen hat
der Baunternehmer dem Garnisonkom-
mando noch nicht gemeldet.“

OSCAR CONSEE
GRAPH-KUNSTANSTALT
MÜNCHEN V
GRÜNDE DER SCHWABEN-ALPENGESELLSCHAFT
IN ALLEN REPRODUKTIONSGEBIETEN
PROFILIERTEN
KUNSTWERKE
KUNSTWERKE
KUNSTWERKE

Uhren
auf
Teilzahlung

Katalog mit 4000 Abbildungen
umsonst und portofrei!
Jonass & Co., Berlin 63
Belle-Alliance-Strasse 3.

Jonass & Co.
ist eine gute Bezugsquelle

Beweis:
Ich beschneige hiermit, dass
von der Firma Jonass & Co.,
Berlin, innerhalb eines einzigen
Monats 481 Aufträge von alten
Kunden, d. h. solchen die schon
vordem von der Firma Ware be-
zogen haben, ausgeführt worden
sind. In der vorstehenden Zahl
481 sind nur die Bestellungen
enthalten, die der Firma brief-
lich von den Kunden selbst
überschrieben sind.
Berlin, 1. Februar 1909.
gez. L. Riehl
beedigteter Bücherrevisor.

Ringe und Goldwaren
auf
Teilzahlung

Katalog mit 4000 Ab-
bildungen umsonst u. portofrei.
Jonass & Co., Berlin 63
Belle-Alliance-Strasse 3.

Teufel und Beelzebub!

Syphilis und Quecksilber

Eine hochwichtige, lehrreiche Brö-
schüre, welche beweisamen Auf-
schluss über die verheerenden Wirkungen
der Quecksilber-Kuren im mensch-
lichen Körper gibt. Sie zeigt eine in
zahllosen Fällen mit glänzendem Er-
folge bewährte Methode zur völligen
Heilung der Syphilis
ohne Quecksilber
ohne Berufsträgung, ohne alle Gifte.
Versandverschluss, g. M. 1.20 I. Briefm.
Dr. E. HARTMANN, Ulm a. D. 1.
Sanatorium für natürliche Heilweise.



Jeh warne

Sie vor den wertlosen Nach-
ahmungen des

Penkala Füllbleistiftes!

Da die durch Patente ge-
schützte geniale Konstruk-
tion des „Penkala“ nicht
nachgemacht werden darf,
kommen in letzter Zeit ge-
wöhnliche Drehstifte heraus, die in der äusseren
Form den „Penkala“ imitieren, um Täuschungen
hervorzuführen. — Man achte daher auf die jedem
Original-„Penkala“ eingeprägte Inschrift:

Patent Penkala D. R. P.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Champagne Strub



Blankenhorn & Co
St. Ludwig/Elsass.

Für die Herstellung der Marke „Champagne Strub“ werden seit Jahrzehnten ausschließlich Gewächse der Champagne verwendet, die sich wegen ihrer Feinheit, Frische und Eleganz in hervorragender Weise als Rohprodukt für die Herstellung von Schaumwein eignen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Praktische Politik

Ich hab ein groß geräumig Haus,
 Aus dem ich ein Geschäft betreiben,
 Und als ich wieder hingekommen,
 Da stog zur Tür vier hinaus.



Undem ich dieses noch erwogen
 Und ganz verblüfft im freien Stand
 Und nicht die rechte Lösung fand.
 Da kam durchs Fenster wer gelogen.
 „Du?“ frag ich voll Verwunderung,
 „Was probuziert man hier konventionell?“
 „Ja,“ logte er aber ganz gemächlich,
 „Die liberale Einigung.“

Fritz Süniger

Wenn man in München für einen „Preis“ gehalten wird.

Norddeutsche Blätter wissen immer wieder davon zu berichten, wie der harmloseste Mensch in München, sobald man nur mutmaßt, er sei norddeutscher Abkunft, aus infamster Behandlung wird.

Echt merkwürdig kam wieder so ein Fall vor:

Ein norddeutscher Kriminalinspektor Friedrich Wilhelm Schulze, der Zeugnisse von 14 Gefängnisdirektionen darüber vorweisen kann, daß er sich im schlafenden Zustande und in der Zwangsjacke immer tadellos geführt hat, beehrte um 9 Uhr Morgens das Hofbräuhaus und betratte sich dort bis nach Mitternacht, dem Singen des bayerischen Staates durch intensiven Bierkonsum aufzulieben. Dann ging er friedlich nachhause. Als sich ihm heimtücklich ein Katzenpfaß in den Weg stellte, riß er ihn um, und als er sich von diefer, ihm außerordentlich Arbeit erschöpfend fühlte, legte er sich vorübergehend im Kinnelirn zur Ruhe.

Er erseute, als er sich etwas erholt hatte, die Anwohner der Rederstraße durch Vortrag der gößen Weisheit: „O du himmelsblauer Sa!“ und scham durch die Ausrufe: „Kuhel!“ „Man halten!“ u. s. w., die aus den ferneren Tönen, ermutigt, noch das idiosynkratische Lied: „Crim!“ mer noch ein Crocheten!“

Während dessen bewegte er sich auf allen Vieren ganz harmlos der Burggasse zu, wählte sich hier und da ein wenig und tat feinem Menschen etwas zu Leide. Da trat plötzlich ein Schutzmann auf ihn zu und forderte ihn mit brutaler Härte auf, aufzustehen und nach Hause zu gehen. Schulze sagte nur vier Worte zu dem Schutzmann, als ihn dieser auch schon der Betrunkenheit (Carlsadel!) bezichtigte und zur Polizei mitnehmen wollte. Dabei stieß der Schutzmann an Schulzes Hand so unvorsichtig mit dem Helm an, daß dieser in den Stadtbach fiel.

Schulze zog sein größtes Messer (um sich eine Zigarre abzumachen), wurde aber schon an dieser Zeitigung seiner bürgerlichen Rechte durch den Schutzmann gehindert, der mit ihm aus purem Nebermut zu tanzen anging, seine Uniform wiederholt an den Stiefelsohlen Schulzes abwischte und mit der Nase so heftig nach Schulzes Stock schlug, bis sie blutete.

Schulze wurde schließlich von dem Schutzmann umgekippt, gefesselt und auf die Polizei geschleppt, wo er mit betrunkenen Romvies zusammen (!) die Nacht verbringen mußte in einem Kofal, das nicht den geringsten Komfort bot. Als Schulze nach einer Maß Bier verlangte, wurde ihm diese in lieblosester Weise verweigert und statt

daß sich am anderen Tage der Polizeidirektor bei dem Mißhandelten persönlich entschuldigte, wurde dieser wegen — „Ruhelosigkeit und Beamtenbeleidigung“ auch noch verurteilt (!!!)

So wird ein harmloser Conrft in München behandelt, wenn er ein Preuze ist! —

Das Definitivum

In bayerischen Beherrimmungskreisen wird neuerdings eifrig die allgemeine Benennung „Frau“ statt „Frau“ angestrebt; doch wollen die Beschäftigten dieser Bewegung der Jugend ihre Rechte lassen und nur für eine Herabsetzung der Titulatur mit dem Definitivum eintriften.

„Die Jugend soll ihr Recht behalten!“

„Wie hört man es mit Hochgenuß.“

Daß in dem Beherrmt selbst, dem fallen,

Die jungen Jungfer vor den alten

Man liebevoll respektieren muß!

Allen der Dorgug soll sie laßen!

„Bis zum „Definitivum“ nur —

Wenn sie dann nichts fürs Herz noch haben,

Dann will die Schule sie begraben

Als „Frauen“ ohne Gattenführer.

Ei ei, ihr höheren Semester!

Ihr wißt wohl, welche Hüllenqual

Ihr bietet eurer jungen Schwelger

Mit dieser Kunde, die nur feher

Sie festelt an den Prangerpfahl!

Bis zum „Termin“ soll sie wallen

Als hoffnungsreiches Jungfrauenlein —

Dann soll das Coedexurteil fallen

Der alten Jungfer, wie auch allen,

Vor aller Welt, wo „Frau“ zu sein!

Nein, jede soll in Ruhe scherzen,

Sie selbst ist sie sich zur „Frau“ berief!

Die eine wird ja bald von Herzen,

Die andre erst nach tausend Schmerzen,

Und manche nie — definitiv!

SassaFrass

Bürgerliche Heberhebung

Bier alle Einjährig-Freiwillige von den Bonner Hülfaren waren mit mehreren Mitglidern des Korps Borussia des Nachts in das Haus des einjährig-freiwilligen Unteroffiziers Feith eingedrungen, hatten unter großem Lärm die Tür aufgebrochen, den Feith aus dem Bett gelassen, das Mobiliar durcheinander geworfen, Bettzeug und andere Sachen zum Fenster hinausgeworfen und längere Zeit gelärmt. Die vier Einjährigen wurden wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs vor das Landgericht gestellt und freigesprochen; das Vergehen set ihnen nicht nachzuweisen, da auch noch Zivilisten an der Sache beteiligt gewesen seien.

Das Urteil ist weise und gerecht. Schwerer begrifflich ist es schon, daß Feith trotzdem ausgegangen ist. Er, der Bürgerliche, ist durch den unerwarteten und überraschenden Besuch von vier Abtligen hoch geehrt worden. Er hat nun allerdings seine Besucher zum „Eihen“

eingeladen, indem er dem Strafanzug steifte, aber er hat sie doch gleichzeitig zur Tür hinausgetrieben, so wie der Zenne seine Herbe vor dem Beginn des Winters von der Alp abtreibt. Feith hätte deshalb wegen Abtreibung mit ZuchtHaus bestraft werden müssen. Max



Amor hat ins Schwarze getroffen!

Das goldene A, B, D.

Am politischen Himmel Deutschlands leuchtet ein Dreieck, dessen Nahn die Welt erblickt, — das Dreieck Alhwardt, Bruhn, Dahfel. Von diesen drei Schicksalsbrüdern war es Alhwardt, der den Baden zuerst spamm Alhwardt der Anfangende. Bruhn nahm den Faden auf und brachte ihn dem Briten weiter, Bruhn der Bringende. Dahfel aber nahm die Schere des Redakteurs und schnitt den Faden ab, Dahfel der Drohende. Alhwardt hat seinem undankbaren Vaterland den Rücken gewandt, weil er nicht Reichthum zu erlangen vermochte, obwohl er seine gerissenen Hosen geflickt hatte. — Bruhn ist der Typus eines idealistischen Träumers; er verlegt sein Blatt und hat keine Ahnung von der Tendenz der Zeitung und von dem Tun seines Redakteurs. Er wandelt Arm in Arm mit seinen Idealen in den Wolken und während sein Zeib die Friedrichstraße herumschreift, wo seine Verkäufer die Titel seiner Artikel ins Publikum brüllen, wandelt sein Geist schädel dem Fallaste des Güterverkehrs Zens zu. Dahfel aber schneidet mit seiner Redaktionsfingern vielen Zenten die Ehre ab; aber er ist ein gutmüthiger Kerl, der sie gegen bares Geld wieder zusammenflickt. Alhwardt, Bruhn, Dahfel — „Freiheit“, „Wahrheit“ und „Biederkeit“.

Tschechische Mietverträge

Der Prager Stadtrat beschloß, in allen der Stadt gehörigen Häusern die deutschen Firmen zu entfernen. Denjenigen Mietern, die diesem Gebot nicht nachkommen, soll gekündigt werden.

In Zukunft sollen folgende Bestimmungen in den Mietverträgen aufgenommen werden:

In den städtischen Gebäuden ist es verboten, deutsch zu sprechen. Ein Abgordneter des Stadtrats, der jederzeit zu allen tschechischen Häusern zu allen Wohnungen dieser Häuser und zu allen Räumen dieser Wohnungen Zutritt hat, hat dies zu kontrollieren. Wenn einer deutschen Frau in der Ergeitheit einer Bauernpredigt ein tschechisches Wort fehlt, so hat sie nach dem Rathaus zu schicken, wo ihr jedes schlechte Wort gegen eine Gebühr von 10 Kronen pro Wort gekostet wird. Die Mieter dürfen etwaige deutsche Klaffner nur in tschechischen Heberhebungen besitzen. Kinder, die in der Wohnung geboren werden, dürfen nur tschechisch schreiben. Mit deutschen Karten darf nicht gepizelt werden. Deutscher Wein darf nicht getrunken werden; es ist nur französischer und tschechischer gestattet. Wird deutscher Wein in den Wohnungen gefunden, so wird er für die Mitglieder des Stadtrats konfiszirt.

Frido



Prinzessinnen-Kaffeeplätzchen A. Schmidhammer

„Die Zeiten werden immer schlechter! Das Einzeltraten auf einen guten Chron geht nicht mehr so gut wie früher: als Zarin wird man seines Lebens nicht froh, und was Onkel Eduard vermerkt, ist ganz unsolid!“

Das Lied vom echten Familiensinn

Das war im Reichstag. Da sprachen die frommen, Die Herren Agrarier, die Sentramtschar: „Ihr wollt eine Erbschaftsteuer, Ihr Kampfen? Das gibt's nicht! Euch hat's wohl!“

„Denn die Erbschaftsteuer, die Gesellen! Verdürst nur den echten Familiensinn!“ Und andere Steuern wurden beschlossen. In selbster Denut, ergeben und schlicht. Es haben vererbt die wackeren Genossen Die Lebensmittel, den Cabat, das Licht. Auf dem Brote des Armen liegt doppelt Zins Zur Pflege des echten Familienzins.

Zus den Tabakfabriken stiegen in Massen Die Arbeiter auf das Pfahler hinaus. Als Opfer der Steuer sind sie entlassen. Auf Geld warten Weib und Kinder zu Haus. Was steht ihr mit stumpfem Blick vor Euch hin? Kobpreis doch den echten Familieninn!

Es war mal — ein Märchen berichtet die Kunde — Ein Entel Cartiffes, gar fromm vor der Welt, Der hat mit schönen Worten im Munde Den Armen das Fell vom Leibe gepellt. Ihr meint, er tat es um schönen Gewinn? O nein? Er hob den Familieninn!

Karlchen

Die meisten Menschen geben sich über die Schwierigkeit der Freierskarriere völlig verkehrten Aufschauungen hin. Wie wichtig eine strenge Zuchtwahl in diesem Berufe ist, geht daraus hervor, daß — dem Sudbar Kreisblatt zufolge — der Prüfung eines Freierlehrings in Sudba außer dem Junungsoberrmeister und einigen sachmännischen Beisitzern noch ein Landrat, ein Regierungsassessor und ein Vertreter der Handwerkskammer und ein Geheimer Regierungsrat beizuohnten. Wir sind in der Lage, einige Fragen und Antworten aus dem Examen wiederzugeben:

Frage: Was tun Sie, wenn ein Kunde sich nässeren lassen will?

Antwort: Ich setze ihn auf den Stuhl, feile ihn ein, (Zwischenruf des Landrats: wird im Freierberuf auch eingeseilt?) erähle ihm, was für Wetter ist, daß das Leben sehr teuer sei, daß der Zepfeln ein Lustschiff erfunden hat, und sonst einige Dinge, die er sicher noch nicht weiß.

Frage: Was tun Sie, wenn Sie einem Kunden beim Haar schneiden ein Ohr abschneiden?

Antwort: Ich sage das macht nichts, und verkaufe ihm als Trostmittel eine Flasche Haarwasser.

Frage: Nehmen Sie an, es kommt eine Dame mit langem, echten Blondhaar und —

Antwort: Das kommt nicht vor.

Frage: Wie reden Sie einen Kunden an?

Antwort: Wenn er zehn Pfennig Trinkgeld gibt: Herr Baron, wenn er fünf Pfennig gibt: Herr Doktor, wenn er gar nichts gibt: Herr Nachbar, und wenn er Keintann ist: Herr Major. Der Lehrling bestand mit Note 1. Helios

(Ein Wäand namens Theophan, ein Christlich und Wäuter, soll zur Zeit den größten Einfluß auf den Baron haben.)



Illustrierter Russischer Hofbericht:

Nachdem der Zar den Vortrag des Ministers für Volksaufklärung empfangen hatte, „arbelte“ der Wäand Theophan mit ihm einige Zeit.



Spanien und Marokko

„Merkwürdig, je mehr ich's verbaue, desto größer wird das Gespenst!“

Ein Brüderpaar

Schak:

Heil, Hello! Gott zum Gruß, Genöf, Nimm meine teutsche Rechte! Auf, fasseln wir nun unser Noß Zum müttigen Gefeside! Für Keuschheit und für Eittlichkeit Recht immer ich hienieden. Ich setze für die Christenheit Und gegen — pfut — die Jüden.

Brubn:

Ho! Du treuer Kampfgepan, Wir sind zween teutsche Mann. Wenn wir erscheinen auf dem Plan, Flecht Lug und Trug von dannen. Die teutsche Treue ist mein Ruhm, Sie will ich allzeit hüten. Ich setze für das Christentum Und gegen die Semiten.

Schak:

Herr Bruder, Arm in Arm mit Dir, Hühlo, da kann uns keiner! Die Eittlichkeit ist unser Ziel, Zw eert find wir und doch e iner. Die Harmonie besteht habei, Den Teutschen stets zum Wohle. Demz zwei sind eins, und drei sind zwei. Es lebe die Triote!

Brubn:

Wer uns schilt, ist ein krummer Hund, Demm wir sind brav und bieder! Schlicht ist mein Sinn und klein mein Mund, Schandal ist mir zumbider. Die Seele mein ein Spiegel ist Von reinkehrhallner Klarheit. Ich bin diskret wie ein Trappfitt, Es lebe hoch die „Wahrheit“!

Frido

Aus Serbien

Die Wäätter teilen mit: Der neuernannte rusische Gesandte hat dem König Peter eröffnet, daß die rusische Regierung geneigt sei, den Prinzen Georg als Rittmeister in die rusische Armee aufzunehmen. Wir sind ermächtigt zu erklären, daß es sich um einen Dreckfehler handelt. Es soll selbstverständlich heißen: Tritmeister.

A. D. N.

Il n'y a pas des juges à Berlin

Der Copesierer Max Dittmann hat am 24. Januar vor dem Hause des Abgeordneten Hübner ein Hoch auf das allgemeine, geheime und direkte Wahlrecht ausgesprochen. Wegen unüberwindlichen Ärms und groben Unfugs angefaßt, wurde der Komdy jetzt von dem Kammergericht in letzter Instanz leider freigesprochen.

Mit diesem Urteil hat sich das Kammergericht auf eine schiefene Ebene begeben, auf der es mit Unheilsgle begab geht. Das Kammergericht raff dem abzurufen zu, auf dessen Boden die Revolution lauter. Wenn ein entsetzliches Unglück verübt werden soll, so muß sofort ein Gesetz ergriffen, das den Gebrauch des Eigenschaftsworts und des Umfandsworts „hoch“ regelt.

1. Das Eigenschaftswort „hoch“ darf nur in Beziehung auf Häupter und Mitglieder deutscher landesherrlicher Häuser gebraucht werden, also „die hohen Neuvermählten“, „die hohe Auszeichnung“, „das hohe Wochenbett“, „der hohe Schnupfen“ u. l. w. Das Eigenschaftswort „hoch“ ist „hoch“ zu schreiben.

2. Das Umfandswort „hoch“ darf nur in Verbindung mit dem Zeitwort „leben“ gebraucht und nur auf Mitglieder regierender Familien, auf Kitzchen- Staats- und Gemeindefürsorge und auf die konfessionäre Partei angewendet werden.

3. Jede anderweite Verwendung des Eigenschaftsworts oder des Umfandsworts „hoch“ ist Derrat und wird als Hochverrat bestraft.

Max

Der Prätzer Dorfpfarrer und sein Schnupftuch

Ein Dorfpfarrer in der Nähe von Reutbad i. Pf. ermahnte nach der „M. Bad. Landesztg.“ trotz proklamierter Wählerhaltung seine Getreuen, bei der Stichwahl nicht zu Hause zu bleiben. Bei den Worten: „Ihr wädet die Kandidaten anberiffen“, zog er sein laudiertes Taschentuch hervor und schwenkte es wiederholt vor den verärgerten Stimmgäubern, die dann auch sozialistisch wählten.

Immer frecher und verwegener Wird der Feind! Es ist ein Fluch! Ihn nichtfalls dem falschen Gegner Gar des Pfarrers — Taschentuch! Lesen muß ich da im Blatt, Was mein Schnupftuch jüngst gefescht, Weil — verhehentlich die „Kath!“ Mir ein rotes ausgewählt!

Für die Wahl in Landau-Neustadt Ihn Enthaltung proklamiert; Der Tagung fand im „Bräu“ statt, Der ich damals präbdiert: „Wählt nur“, sprach ich,

„dem moralisch Ist das Wahrrecht, eine Wätscht!“ Doch, ob rot, ob liberalisch, — Dieses sagt ich ihnen nicht!

Grad' da juckt mich — meine Gurke, Und da kann ich nicht umhin, Zieh' mein Tuch, — und so ein Schurke Zieht nun eine Wätscht drin! — Daß dann rot genählt die Wähler, Weil ein rotes Tuch sie sah'n, Ist doch nicht des Pfarrers Fehler: Dafür klagt die — Kath' an!

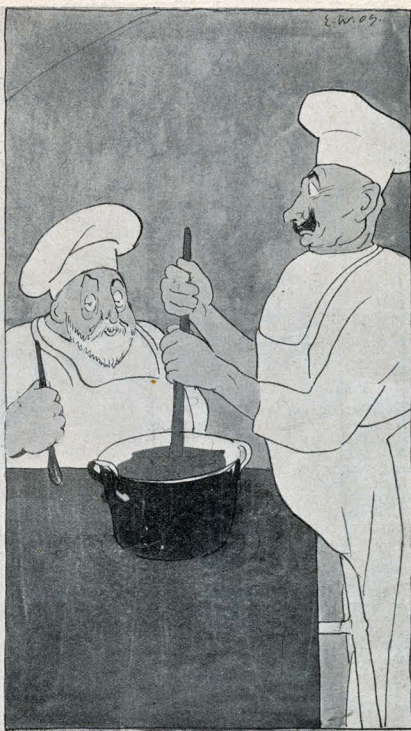
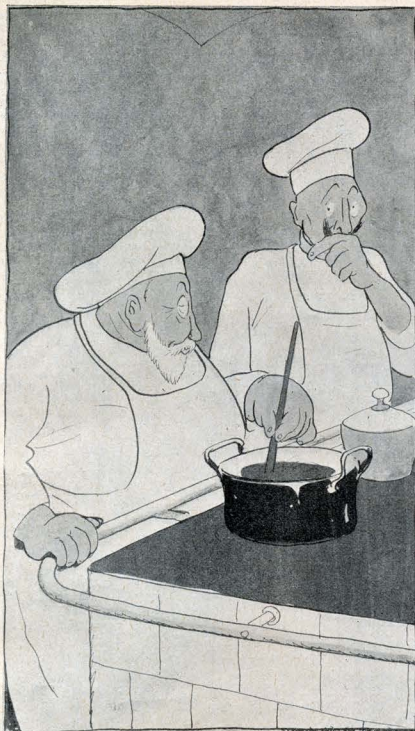
Beda

Aus dem Mäander der Zukunft „Die Luftkreuzer zur Kritik! — — — Gefahren wurde im allgemeinen recht gut, doch ließ die Attade



gegen den markierten Feind auf der Kirchturnspitze mandes zu wünschen übrig, und gegen das Ballon-haubigen-Feuer hätte man bei Seiten Deckung hinter den Wolken suchen sollen!“

(Die Londoner „Daily News“ schreiben: „Wir haben Grund zu glauben, daß unsere Regierung die deutsche zur Annahme eines freundschaftlichen Versprechens aufgefordert hat, monach die Schiffverfehlen beider Länder der gegenseitigen Besichtigung offen stehen sollen.“)



Topfgucken

E. Wilke

„Wie weit bist Du mit Deiner Dreadnought-Suppe, Onkel?“

„Und Du, lieber Nefze?“

Behördliche Förderung der Liebe

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beklagt die Zunahme der Ehescheidungen in Preußen. Das 1900 in Kraft getretene B. G. B. hat die Ehescheidung erschwert, und trotzdem nehmen die Scheidungen zu! Deshalb fordert die „N. A. Z.“ eine weitere Erleichterung der Ehescheidung.

Freilich wendet man dem gegenüber ein, es sei nicht sittlich, Eheleute gewaltsam zusammenzuhalten, die längst innerlich geschieden seien.

Dieser Einwand beweist nur, daß die Behörde mit ihren weisen, wohlthätigen und jedem Patrioten gewiß willkommenen Eingreifen nicht warten darf, bis die Eheleute sich mit Scheidungsabsichten tragen; sie muß ihren Einfluß schon früher geltend machen.

Und das müßte folgendermaßen geschehen: Jedes Ehepaar müßte zwei Eheregister führen, — ein Zwitscher- und ein Jährlichkeitsregister. In das erstere ist jeder Hauf, in das letztere jeder Kuß und jede andre Jährlichkeit einzutragen. Das Register ist monatlich der Ortspolizeibehörde zur Revision einzutragen. Die Behörde hat nach Prüfung der Eintragungen entweder schriftlich oder durch einen Erfassungsbeamten mündlich darauf hinzuwirken, daß allzu heftige Zwitscherheiten oder Jährlichkeiten künftig gemindert werden. Bei besonders schweren und leidenschaftlichen Fällen von Zwitscher- oder Jährlichkeitsheiten ist von den Eheleuten vorher ein Polizeibeamter zuzuziehen. —

Die Polizeibehörden werden natürlich bei der Erfüllung dieser Aufgaben einen ganz besonderen Eifer zu entwickeln haben. Zu Beamten von der

3. Rangklasse ab aufwärts, zu Geheimen Kommerzienräten und zu den Herren Offizieren werden Polizeileutnants, zu anderen höheren Beamten, zu Kommerzienräten, Kommissionsräten werden Polizeiwachtmeister, zu dem gewöhnlichen Volk endlich werden Schulente zu senden sein.

Khedive

Die Reparatur der Ehre

Ich nehme an, lieber Leser, daß Du ein durchaus anständiger Mensch bist. Nun kommt ein Schurke und verbreitet die Behauptung, Du hättest Dir einen Harem von 200 Mädchen unter 14 Jahren, Du hättest Deine Eltern und Großeltern ermordet, hättest Wechsel gefälcht und hättest eine wegen Einbruchsdiebstahl verurteilte Strafbüdin geheiratet. Alles dies ist erfunden. Nun gibt es vier Wege:

1. Du trittst mit dem Schurken von Duell an. Das empfiehlt sich nicht, denn vielleicht schießt er Dich tot.

2. Du prügelst den Schurken durch. Das geht nicht, denn er würde Dich anzeigen und Du würdest obendrein bekräftigt werden.

3. Du verklagst den Schurken. Davon rate ich Dir dringend ab. Du hast menschlichen Mergel und Verdruß und der Schurke tritt vielleicht gar einen Wahrheitsbeweis an. — Bleibt also nur der Weg Nr.

4. Du gibst ihm zur Belohnung einen Ziferaten-Antrag. Das hilft; Deine Ehre wird wieder hergestellt.

Der Teufelsaustreiber

Pastor Grote in Oberfischbach hat seine Fußpredigten „wider den Liberalismus“ erscheinen lassen, in denen er den Satan als den deutliche der Antichrist als den legitimen Liberalen bezeichnet.

Im Jahre Neunzehnhundertneun, Da kam des Himmels Bot, Die Christenlehre zu erneu'n, Dem roten Satanas zu bräu'n, Das war der Pastor Grote.

Der Weltverderber Satan, ha, Mit seiner Krallenpote Zieht als des Freijünn Großpapa Plamiert bis auf die Knochen da, Plamiert durch Pastor Grote.

Der erste Liberale ist Satan, der freche Knote. Der letzte ist der Antichrist, Müß er verrecken auf dem Mist, Das wünscht der Pastor Grote.

Der ist der einzige Deutsche nur Von edtem Kern und Schrote. Selbst Heubehrand, die Kernmatr, Ist noch der reine Ledebour Wohl vor dem Pastor Grote.

Wenn der nur öffnet seinen Mund Zu einer Teufelsnote, Macht Satan seinen Buckel rund Und klemmt den Schwanz ein, wie ein Hund, Und läuft vor Pastor Grote.

Frtdo



Das verbinderte russische „Manneken Pliss“ oder die Dardanellen-Frage A. Weisgerber

„Nun zieht mir aber die Pariser Vertrags-Hose runter, damit ich endlich unten Luft kriege! Navigare necesse est — vivere non necesse!“

Herausgeb.: Dr. GEORG BIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. EITTLINGER. Für die Redaktion verantwortl.: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. BIRTH'S Kunstverlag, München. Druck von KNORR & BETH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortl.: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.